

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis bei unmittelbarer Abnahme 3 1/2 Mark (1 Ebr. 5 Sgr.), bei Bezug durch die preuß. Postanstalten 4 Mark (1 Ebr. 10 Sgr.).
Insertionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfr.,
für die zweigespaltene Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfr.

N^o 186.

Halle, Donnerstag den 12. August
Mit Beilagen.

1875.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, d. 10. August. Nachdem gestern Nachmittag die Preisvertheilung stattgefunden hatte, wobei Andes aus Wien den ersten Preis erhielt, wurde das fünfte deutsche Bundeschießen von dem Ehrenpräsidenten Herzog Eugen für geschlossen erklärt.

Koblenz, d. 10. August. Bei der gestern hier stattgehabten Erbschaftswahl eines Abgeordneten zum Reichstage für den Wahlkreis Koblenz-St. Goar an Stelle des verfl. Wirklichen Geheimraths v. Savigny erhielt von Hartling (ultramontan) 1733 Stimmen, Bram (nationalliberal) 1267 Stimmen. Das Gesamtergebnis der Wahl liegt noch nicht vor.

Wien, d. 10. August. Wie die „Presse“ erzählt, hätte die Serbische Regierung der Oesterreich-Ungarischen den Wunsch zu erkennen gegeben, nach dem Vorgange Rumäniens die bisher zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien bestehenden vertragmäßigen Bestimmungen durch eine entsprechende Handels-Convention zu ersetzen.

Wesib, d. 10. August. Die „Amtszeitung“ veröffentlicht den Ausweis der Staatseinnahmen und Ausgaben im 2. Quartale des laufenden Jahres. Nach demselben übersteigen die Nettoeinnahmen dieses Quartals die des entsprechenden Zeitraumes des Vorjahres um 2 1/2 Millionen Gulden und die des ersten Quartales d. J. um 4 1/2 Millionen Gulden. Die Ausgaben des 2. Quartales d. J. betragen 2 Millionen weniger als im entsprechenden Zeitraume des Vorjahres und nahezu eine Million weniger als im ersten Quartal d. J. Der bisherige Ertrag der directen Steuern des laufenden Jahres ergibt gegen den des entsprechenden Zeitraumes des Vorjahres einen Ueberschuß von 1 1/2 Millionen Gulden. — Wie „Vesti Naplo“ meldet, verfüge die Ungarische Regierung aus dem letzten Anlehen über eine Summe, welche den Bedarf des ersten Quartals des nächsten Jahres deckt. Die Gerüchte über eine von der Ungarischen Regierung angeht beabsichtigte Anleihe entbehren daher durchaus der Begründung. Die Einnahmen der Ungarischen Staatsbahnen zeigten zudem einen erfreulichen Aufschwung. Die bis zum 2. d. abgeführten Ueberschüsse des laufenden Jahres beliefen sich auf 660,000 fl., während das gesammte Vorjahr nur einen Ueberschuß von 176,000 fl. ergeben hätte.

Glasgow, d. 10. August. Gestern kam es hier selbst in den Vorstädten wiederum zu Ruhestörungen. Das Militär und die Freiwilligen wurden consignirt. Die Ordnung wurde nach Vorlesung der Ausrufsurkunde wieder hergestellt.

Nagusa, d. 10. August. Wie von serbischer Seite verlautet, hätten die Insurgenten heute einen Angriff auf Trebinje gemacht. Der Kampf dauere noch fort.

Bukarest, d. 10. August. Die vom Senat und der Deputirtenkammer dem englischen Bauunternehmer Crawley ertheilte Konzession zum Bau der Eisenbahnen Plojesci-Predal und Abjut-Dinar hat die Sanction des Fürsten erhalten. — Gleichzeitig ist die Regierung zum effektiven Abschluß einer siebenprozentigen Anleihe von 42 1/2 Millionen ermächtigt worden. Der Emissionscours derselben wird nicht unter 91 sein.

New-York, d. 9. August. Der Dampfer „The Queen“ der National-Dampfschiffs-Compagnie (Stettin-Newyorker Linie, G. Messing) ist heute hier eingetroffen.

Das Verhältniß Bayerns zum Reich.

Die bayerischen Wahlen haben verschiedenen norddeutschen Blättern Anlaß zu Betrachtungen über das Verhältniß Bayerns zum Reich gegeben, in denen diesem Lande eine seiner heutigen, durch die Reichsverfassung garantierten Stellung wenig entsprechende Zukunft prophezeit wurde. Natürlich hat die kirikal-partikularistische Presse diese

Artikel trefflich für ihre Zwecke zu verwerthen verstanden, indem sie, ihrer Gewohnheit gemäß, die rein subjectiven Gedankenspähne nicht allein als den Meinungs Ausdruck der gesammten nationalgefinnten liberalen Partei, sondern auch als die geheimsten Pläne der preussischen Regierung darstellte. Den Haupttrumpf aber spielt sie nunmehr mit einer Berliner Correspondenz der „Opinione“ aus, in welcher es u. A. heißt: „Ich habe mich nie Illusionen hingeeben über die ultimo ratio in der bayerischen Frage. Wie sehr man auch officiell und officiös es leugnet, Gelüste nach Vollendung des wahren Programms zu haben, welches unumgänglich notwendig ist, wenn das neue Deutschland nach einer dauerhaften Existenz strebt, so lebt nichts desto weniger die Idee der vollständigen Unification verborgen in dem Bewußtsein der Regierung und des preussischen Volkes. Alle wissen es und keiner sagt es. Die preussische Politik würde ihren deutschen Charakter verleugnen, wenn sie nicht in einer keineswegs fernen Zeit ihre Mission erfüllen müßte.“ Da das genannte römische Blatt zur italienischen Regierung Beziehungen hat und der deutschen Einheit günstig gesinnt ist, so steht es für die ultramontane Presse außer allem Zweifel, daß hier die „letzte Entwicklung der „nationalen Politik“, wie man sie in Preußen versteht“, bezeichnet wird.

Die liberale und nationale Presse wird nicht umhin können, sich gegen diese Behauptung zu verwahren. Der Correspondent der „Opinione“ beruft sich auf das Beispiel des italienischen Unificationsprozesses. Aber bei aller Aehnlichkeit der deutschen mit der italienischen Einheitsbewegung, sind die Verhältnisse doch grundverschieden. Der König von Neapel hätte sich einem italienischen Bundesstaate unter Führung Piemonts niemals angeschlossen, König Ludwig von Bayern dagegen ist, als die Zeichen der Zeit die Stunde der nationalen Einigung als angebrochen verkündeten, der neuen Reichsbildung mit echt deutschem Patriotismus entgegengetreten. Und diesem Entgegenkommen hat die durchaus loyale Haltung entsprochen, welche Bayern dem Reiche gegenüber bisher beobachtet hat; Niemand hat der Münchener Regierung nachsagen können, daß sie dem Ausbau des Reichs durch seine Befestigung planmäßig Schwierigkeiten bereite, ihre Vertreter haben im Reichstage wiederholt den lauten Beifall aller Freunde des deutschen Vaterlandes geerntet. Eine Aenderung des bisherigen Verhältnisses könnte also doch nur dann notwendig werden, wenn entweder die Befestigung der Partikularstaaten und speciell Bayerns eine Existenzbedingung des Reiches wäre, oder wenn auf Seiten Bayerns eine dem Reiche feindliche Politik angenommen würde. In der That hat es 1870 und 1871 nicht an Optimisten gefehlt, welche wegen der dem Staate Bayern gewährten Sonderstellung das neue Reich geradezu als eine Fehlgeburt betrachteten.

Eine nunmehr hinter uns liegende vierjährige Erfahrung spricht vollständig gegen sie. Ramentlich haben sich die zahlreichen Besorgnisse, welche an die weitgehende militärische Autonomie geknüpft wurden, vor Allem die Befürchtung eines streng partikularistischen, gegen den nationalen Geist des allgemeinen deutschen Heeres sich abschließenden Geistes als unbegründet herausgestellt. Wir leugnen freilich nicht, daß gerade diese militärische „Selbstständigkeit“ mit dem Begriffe des Bundesstaates schwer zu vereinbaren ist, aber wir schöpfen aus dem bisherigen Gange der Dinge das Vertrauen, daß die praktische Entwicklung zu einer allseitig befriedigenden Gestaltung dieses Verhältnisses führen wird. Die Abänderung anderer Punkte, wie z. B. der Sonderstellung der Postverwaltung, liegt mehr im Interesse der bairischen Bevölkerung, als in dem des Reichs; es wird also abzuwarten sein, was das natürliche Schwergewicht der materiellen Bedürfnisse bewirkt. Jedenfalls kann aber aus allen diesen Verhältnissen heraus kein Gesichtspunkt ent-

widelt werden, unter welchem das Fortbestehen des Partikularstaates Baiern sich der Existenz des deutschen Reiches in den Weg stellt. In ihr vollständiges Gegenteil freilich würde sich die Lage verkehren, wenn in München eine das Reich bekämpfende Politik zur Herrschaft gelangte. In diesem Falle würde die Beseitigung Baierns eine Pflicht der Selbsterhaltung des Reiches sein. Aber eine derartige Eventualität liegt, so lange König Ludwig auf dem Throne sitzt, außerhalb der Möglichkeit, und sie wird auch ferner außerhalb der Möglichkeit liegen, so lange im bairischen Königshause deutscher Sinn und politischer Verstand die Oberhand behalten. Damit dürfte aber eine Perspektive eröffnet sein, die an Ausdehnung die Fristen, auf welche sich praktisch-politische Berechnungen überhaupt erstrecken können, um ein gut Stück überschreitet. Und so unterscheiden sich unseres Erachtens alle die Conjecturen über eine Veränderung der staatlichen Natur Baierns von harmlosen Kannegiebereien nur durch die erbitternde Wirkung, zu welcher sie von den Ultramontanen ausgenutzt werden.

Deutschland.

Berlin, d. 10. August. Se. Majestät der Kaiser ist gestern Nachmittag von Gastein nach Schloß Wabelsberg zurückgekehrt.

DN. Wiederholt taucht neuerdings in verschiedenen Blättern die Nachricht auf, daß die Aufstellung des Reichshaushalts etats im Reichskanzleramt schon wesentlich gefördert worden sei und demnächst beendet werden dürfte. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß von einer Aufstellung des Reichshaushalts etats im Ganzen noch nicht die Rede sein kann. Wie in den betreffenden Notizen selbst angedeutet wird, ist den verschiedenen Ressorts des Reichskanzleramts die Aufgabe gestellt worden, ihre bezüglichen Etats bis spätestens Ende August einzureichen. Wenn nun auch von verschiedenen, dem Reichskanzleramt direkt unterstehenden Behörden einzelne Etats, welche weniger Schwierigkeiten bieten, eingegangen sind, so kann selbstverständlich doch nicht eher an eine Gesamtaufstellung gegangen werden, als bis das ganze Material zusammengestellt sein wird. Gerade aber diejenigen Sonderetats, welche besondere Müheverwaltung verurufen, stehen noch aus und es ist ersichtlich, daß der gestellte Enttermin herankommen wird, ehe sich alle erforderlichen Aufstellungen in den Händen der Centralbehörde befinden. Wenn ferner von der Vollendung des Marine-Etats die Rede ist, so muß daran erinnert werden, daß eben die Admiralität nur eine Unterabtheilung des Reichskanzleramts bildet, deren Etats in seinen Hauptzügen schon auf längere Jahre hinaus gesetzlich festgestellt ist.

Die Ausrüstung sämtlicher Batterien der deutschen Feldartillerie mit den neuen Geschützen ist vor Kurzem beendet und haben die Regimenter auch bereits mit denselben die Schießübungen begonnen, resp. zu Ende geführt. Nach allen bisherigen Erfahrungen, sowie auch nach den Berichten der Regimenter während der diesjährigen Schießübungen hat sich das neue Feldartillerie-Material durchaus gut bewährt und sind auch alle Zweifel hinsichtlich eines Erspringens bei Anwendung der verhältnismäßig sehr starken Pulverladung gänzlich geschwunden.

Die Bewohner der Stadt Sedan feiern augenblicklich Freudenfeste. Vor ihrer Vertagung hat bekanntlich die französische Nationalversammlung beschlossen, daß Sedan künftighin nicht mehr als Kriegssplatz angesehen werde. Diesen Beschluß beantworteten die Bewohner Sedan's

nach an demselben Tage durch öffentliche Freudenbezeugungen, Fackelzug, Auszug der Pompiers mit Musik etc.

Das fünfte deutsche Bundeschießen ist zu Ende. Am Sonntag machten die Festtheilnehmer einen Ausflug nach der Burg Hohenzollern, von wo aus sie Sr. Majestät dem Kaiser folgendes Telegramm überlieferten: „Die auf der Stammburg von Ew. Majestät Ihnen versammelten Schützen vom fünften deutschen Bundeschießen in Stuttgart bringen Ew. Kaiserlichen Majestät die innigste Versicherung, treu und fest zu Kaiser und Reich zu stehen, und senden durch mich deutschen Schützengruß und Handschlag. Schütze W. Becker aus Bremen.“

Das Programm des neunten deutschen Protestantentages

ist von dem damit betrauten Vorstände des Discomités zu Breslau festgestellt worden und wird in Kurzem veröffentlicht werden; wir theilen heute die Hauptpunkte des Programms mit. Wie alljährlich, so werden auch diesmal zwei öffentliche Versammlungen stattfinden, deren erste durch den Vortrag des Dekan Zittel aus Karlsruhe über die Reform des öffentlichen Gottesdienstes eröffnet werden wird, während in der zweiten Abgeordneter Prediger Richter aus Marienfelde bei Berlin über die Bedeutung der Kirchenverfassung für unsere evangelische Landeskirche referiren wird. Daß beide Thematata höchst zeitgemäß sind, wird nicht bezweifelt werden können. Die Reformbedürftigkeit des evangelischen Cultus steht längst auf der Tagesordnung, die der Kirchen-gemeinde- und Synodalordnung wird ebenfalls weit und breit anerkannt; es kommt bezüglich des zweiten Gegenstandes darauf an, der außerordentlichen Generalsynode die unveräußerlichen Forderungen der großen liberalen Partei unabweisend kund zu geben. — Die beiden Gottesdienste werden in der Bernhardskirche, vorausgesetzt, daß das Consistorium sie bewilligt, des Abends abgehalten werden; die erste Festpredigt hält Consistorialrat Dr. Schramm, Domprediger in Bremen; die zweite Dr. Spörri, Prediger in Hamburg. Dr. Thomas aus Berlin, der ursprünglich als zweiter Festprediger in Aussicht genommen war, hat ablehnen müssen. — Am 28. September (Dienstag) versammeln sich die Ausschüsse zu ihren Beratungen, findet von 6—7 der erste Gottesdienst statt und ist eine gesellige Zusammenkunft festgesetzt, bei welcher die stehenden Gäste Ansprachen halten werden. Am 29. September von 8—10 Beratungen der Deputirten der 6 östlichen Provinzen Preußens, hierauf erste öffentliche Hauptversammlung (von 10 bis 2 Uhr), dann Festessen und später event. ein Kirchenconcert. Am 30. September von 8—10 Beratung der Deputirten aus Mitteldeutschland, hierauf zweite öffentliche Hauptversammlung von 10—2, dann von 6—7 zweiter Gottesdienst. Sollte das Bedürfnis sich geltend machen und das Wetter es erlauben, so ist für den 1. October ein Ausflug nach Fürstentum beabsichtigt. Die Localitäten, in welchen Zusammenkünfte und Beratungen stattfinden werden, werden zu rechter Zeit zu allgemeiner Kenntniß kommen. Einen der wichtigsten Verhandlungsgegenstände wird, wie auch in Hildesheim und Mannheim, die Anstellung eines Wanderredners bilden, dessen Unentbehrlichkeit für das Gedeihen der Sache des Protestantenvereins sich allerdings herausgestellt haben dürfte.

Zweiterlei Maaf.

Von Julius Groffe.

(Fortsetzung.)

„Dürfte ich vielleicht die Bitte ausdrücken, das gnädige Fräulein auf zwei Minuten zu sprechen?“ fuhr ich fort. „Es betrifft Privatverhältnisse und vielleicht ein Werk christlicher Besinnung.“

„Wollen Sie etwas verzeihen?“ sagte das Stiftesträulein und deutete nach einer Fensterrinne in der Nähe. Dann, nachdem sie die Complimente der letzten Gäste empfangen, trat sie zu mir und ihre Miene hatte einen sichtlich härteren und kälteren Ausdruck.

„Es darf Sie nicht befremden, gnädiges Fräulein“, sagte ich, „einen gänzlich Unbekannten vor sich zu sehen. Allerdings, ich bin hier völlig Sau unter den Propheten, aber ich hatte keine Ahnung von der Feiertlichkeit — andererseits wollte ich doch meinen Weg nicht ganz vergebens gemacht haben, und bereue es keineswegs, diese Stunde gewählt zu haben. Man sagt ja, daß die Musik das Herz der Menschen öffne und zugänglicher mache für milde, persönliche Gesinnungen.“

„Kommen Sie zur Sache“, sagte sie. „Ich bin dabei“, erwiderte ich, „denn ich komme im Namen einer Unglücklichen zu Ihnen.“ Und nun gerieth ich unwillkürlich auf dieselbe Monier, die Angelegenheit wie damals vor der Gräfin Edith rein objectiv darzustellen.

„Stellen Sie sich eine arme Waise vor“, fuhr ich fort, „die in einem vornehmen Hause, wenn nicht die Rolle eines Achenbrödel's, doch die einer Dienerin spielt. Umgeben von Gefahren und Versuchungen, bleibt ihr zuletzt kein anderer Weg, ihre Ehre zu wahren, als zu entsinnen und das angebotene Asyl eines anderen Hauses anzunehmen. Würden Sie, gnädiges Fräulein, einer solchen Verfolgten Ihren Schutz nicht ebenfalls gewähren?“

„Nur weiter, wenn ich bitten darf“, sagte das Fräulein. „Ihre Erzählung ist noch nicht zu Ende.“

„Aber auch in diesem Asyl ist die Flüchtige nicht sicher“, fuhr ich fort. „Die bösen Zungen erreichen sie auch dort. Da bekennt sich die arme Waise, daß ihr noch eine Gönnerin, eine Beschützerin lebt, der sie bisher Alles verdankte, und zu ihr macht sie sich auf den Weg, um bei dieser edelmüthigen Samariterin Hilfe zu suchen.“

„Und diese Samariterin?“ fragte das Fräulein wieder, und ihr graues Auge bekam einen unheimlichen Glanz.

„Und diese Samariterin hieß sie von ihrer Schwelle.“ sagte ich.

„Das ist eine Unwahrheit!“ unterbrach mich das Fräulein. „Sie reden von Leonore Mesmer. Ich habe sie in ihre Heimath zurückgeschickt, wo sie besser aufgehoben ist, als hier in der großen Stadt.“

„Allen Dank für Ihre freundliche Absicht“, sagte ich, „aber Fräulein Mesmer befindet sich heute noch hier.“

„Dahon höre ich das erste Wort“, rief das Fräulein, und sie trat einen Schritt zurück. „Ah, also gegen meinen Befehl gehandelt. Dann wird nichts übrig bleiben, als sie ausweisen zu lassen. Personen ohne Erwerb und Substanzmittel werden hier nicht gebuldet.“

„Einen solchen Schritt werden sich das Fräulein wohl zweimal überlegen“, sagte ich und konnte nur mit Mühe meine Ruhe behaupten. „Für Das, was Sie Substanzmittel nennen, ist gesorgt, und außerdem steht Leonore unter meinem Schutz.“

„Unter Ihrem Schutz also“, begann sie von Neuem, „ah so — ich habe zwar nicht die Ehre, Ihren Namen zu kennen, aber ich werde mich nicht täuschen, wenn ich in Ihnen den Verführer der leichtsinnigen Person erblicke.“

„Nicht ihr Verführer, mein Fräulein, sondern ihr Bräutigam, Hauptmann Friedrich Camberg.“

Da wurde die Dame blaß bis in die Lippen, denn meine Ruhe brach sie aus aller Fassung. „Es ist zu impertinent“, sagte sie. „Ich muß doch meiner Dienerschaft befehlen, künftighin vorsichtiger an den Thüren zu sein. Man ist ja sonst in seinem eigenen Hause nicht sicher von Unberufenen überfallen zu werden. Und das kann gleich geschehen.“ Damit wollte mich die Dame allein stehen lassen oder andeuten, daß die Audienz zu Ende sei.

Ich aber trat ihr in den Weg. „Gnädiges Fräulein werden kein Aufsehen machen wollen“, sagte ich, „es sind noch Gäste vorhanden, und mein berechtigtes Verlangen ist nur, daß Sie mich zu Ende hören. Gnädiges Fräulein sind aus vornehmen Stande. Noblesse oblige. Ich bin überzeugt, daß Ihnen mehr daran liegen muß, die Wahrheit kennen zu lernen, statt Verläumdern Glauben zu schenken. Wie ich Ihnen die Sache vorhin darstellte, so verhielt sie sich in Wahrheit, darauf mein Ehrgeizwort als Dfiziier!“

„Bemühen Sie sich nicht“, sagte das Fräulein und flügte sich auf

Vermischtes.

— Berlin, d. 8. Aug. Ein schmerzlicher, wenn gleich nicht unerwarteter Verlust hat gestern zunächst die Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung, sodann aber auch das gesammte deutsche Vaterland betroffen. Wer das Entstehen, Wachsen und Gedeihen jener im Sommer 1871 begründeten Gesellschaft näher kennt, weiß diese Behauptung zu würdigen, wenn er erfährt, daß gestern Vormittag der General-Sekretär der Gesellschaft und Redacteur des „Bildungs-Vereins“, Oberlehrer a. D. Dr. Franz Leibing hieselbst, verstorben ist. Leibing ist der eigentliche Begründer der Gesellschaft, wie er dies — sonst niemals geneigt, von eigenen Leistungen und Verdiensten zu sprechen — in jenem Centralblatt für das freie Fortbildungswesen in Deutschland bei Gelegenheit eines Angriffs der in Lachen erscheinenden christlich-socialen Blätter (October 1873) erzählt hat. Ein Brief des jetzigen Abgeordneten für den Landkreis Wiesbaden, Fritz Kalle, Fabrikbesitzer in Diebrich, an den damals in Elberfeld noch als erster Lehrer der Realschule fungirenden Leibing ward die Veranlassung, daß Letzterer, der neben seiner amtlichen Stellung als Lehrer im Wupperthale für die Sache der freiwilligen Volksbildung gearbeitet und sich schon seit 1865 mit dem Obwärtigen größerer Organisationen zu diesem Zweck getragen hatte, aber durch den Krieg von 1866 und eine in Folge dessen gebrochene Gesundheit an der Ausföhrung verhindert war, die Sache mit unermüdblicher Energie von Berlin aus, wohin er übersiedelte, in die Hand nahm. — Von seiner schriftstellerischen Thätigkeit sind neben zahlreichen Aufsätzen und Vorträgen und politischen Dichtungen, „Deutscher Frühling 1871“, aus früherer Zeit eine Sammlung von Sagen und Märchen des Bergischen Landes (Elberfeld 1868), sowie ein Schauspiel „Ninon de Langlos“ und ein Lustspiel „König Lantals Schild“ zu erwähnen.

— Kirn a. d. Nahe, 8. Aug. Erst jetzt läßt sich das große Unglück, welches der Wolkenbruch am 4. d. M. über unser Städtchen gebracht hat, in seinem ganzen Umfange übersehen. Wir betlagen 26 Menschenleben; fünf Häuser sind von Grund aus fortgespült, 20 andere müssen schon jetzt der Sicherheit wegen polizeilich niedergelegt werden, eine weit größere Zahl ist überhaupt nicht mehr herzustellen, und in allen übrigen, mit Ausnahme der wenigen hochgelegenen, hat die reisende Fluth die unteren Stockwerke durchwühlt und sowohl hier als in den Kellern alle dabeistehenden Vorräthe weggeschwemmt oder unbrauchbar gemacht. Brücken und Wege sind zerstört, und das Vieh in großer Anzahl in den Ställen umgekommen. In dem nahen Dorfe Hahnenbach sind zwar die meist hoch gelegenen Häuser vor gänzlicher Zerstörung verschont geblieben, allein auch dort ist das Elend groß; eine ganze Familie (Vater, Mutter, Großmutter und zwei Kinder) ist mit ihrem Häuschen in den Fluthen versunken. Mehrere andere Gebäude sind schwer beschädigt, die Kirche ist in ihren Fundamenten unterwühlt, zwei Brücken zerstört und große Flächen des fruchtbarsten Wiesens- und Gemüselandes zu einem Stein-Meer verödet. Ein Hilfs-Comité hat sich bereits constituirt und einen Aufruf zur schnellen Hülfe erlassen, die wir auch von unsern Brüdern im ganzen deutschen Vaterlande erwarten dürfen, denn das Elend ist unendlich. Regierungs-Präsident Konopacki von Coblenz war bereits hier, um die Verberungen mit eigenen Augen zu sehen und rasche Hülfe von Seiten des Staates zu schaffen. Von hier begab sich der Genannte nach dem ebenfalls vom

Wolkenbruch heimgesuchten Entsch an der Mosel, wo die Katastrophe ihren Ausgangspunkt hatte.

— Aus Kockenhausen in der Pfalz, 5. August, wird berichtet: In Folge sechsstündiger, fast ununterbrochener Regengüsse stieg die Ahenz so rasch, daß sie schon um sechs Uhr in den Niederungen und um 8 Uhr auch das ihr angewiesene über 6 Meter breite und über 2 Meter tiefe Flußbett verließ und das Thal überschwemmte. Früchte, Holz, Baumstämme kommen geschwommen, Depeschen über oberhalb Winnweiler gefallene Wolkenbrüche, über Einstürze von Brücken, Dämmen u. d. m. laufen ein und die Wasser steigen und steigen. Um 1 Uhr Nachts sind die Wasser so hoch, daß die Brückenbühlflüsse nicht mehr ausreichen und die Wogen sich quer über die Straße gegen die Stadt wälzen. Jetzt sucht die Wache neue Hilfe; man schafft Material bei, um zu dämmen, und etwas Fürchterliches ist es, in dem Dunkel der Nacht das Brausen der Wasser, die Schüsse der Bedrängten, thalabwärts zu hören. Um 2 1/4 Uhr endlich bemerkte man das erste Fallen. Der Schaden an Feld und Gärten ist groß, Unglücksfälle werden von auswärts gemeldet, der Eisenbahnverkehr zwischen hier und Winnweiler ist unterbrochen, doch: die Wasser fallen wieder.

— Im „Neuen Hofjäger“ zu Berlin producirte sich am vorigen Sonntage zum ersten Male eine Seiltänzerin in Miß Victoria. Bei ihrem zweiten Auftritte aber stürzte dieselbe bei ihrem letzten Ueberkreuzen des Seiles mit dem Velociped. Das Unglück entstand dadurch, daß das Velociped mit dem Hinterrade in eines der Seitenteile gerieth und dann auf dasselbe entlang gleitete, dadurch natürlich über das Sicherheitsnetz kam und so den Sturz herbeiführte, der der Künstlerin das Leben kostete. Das Velociped fiel zwischen zwei leer stehende Stühle, Miß Victoria selbst auf die bloße Erde, und zwar mit der Brust. Im Falle selbst stürzte sie sich Verletzungen am Fuße und Arme bei, die zu heilen gewesen wären, doch der Fall auf die Brust gab solche Erschütterungen, daß durch innere Verletzungen der Tod der Künstlerin nach kurzer Zeit eintrat; sie kam nach dem Sturze nicht wieder zur Besinnung. Ihr Beichnam wurde noch Abends 9 Uhr nach dem Obduktionshause geschafft. Sie erreichte ein Alter von 23 Jahren.

— Ein Bauersohn aus der Umgebung Berlin's fährt seit Jahren täglich mit der Eisenbahn nach der Residenz und wieder zurück. Das letzte Mal — vor einigen Tagen — ist er indessen nicht in das Elternhaus zurückgekehrt, befindet sich vielmehr seit dieser Zeit, wie die „Trib.“ meldet, in einer hiesigen Heilanstalt, da ihn das Unglück getroffen hat, plötzlich auf der Herreise zu erblinden. Der Ausspruch der Aerzte über diesen Fall ist für alle Eisenbahnreisenden von großer Wichtigkeit. Der unglückliche junge Mann ha: die kurze Reise stets so gemacht, daß er, um die Zeit zu verkürzen, permanent aus dem Coupéfenster gesehen hat, und in dieser Anwohnheit erblinden die Aerzte die einzige Ursache zu der eingetretenen Erblindung. Ueberhaupt soll es nichts Schädlicheres für die Augen geben, als den durch die rasche Geschwindigkeit der Eisenbahn entstehenden Zug.

Lotterie.

Bei der am 10. d. angefangenen Ziehung der 2. Klasse 152. Königlich Preussischen Klassen-Lotterie sind folgende Gewinne gefallen: 1 Gewinn zu 12,000 M. auf Nr. 50,323, 3 Gewinne zu 600 M. auf die Nrn. 39,104, 49,134 u. 55,163 und 2 Gewinne zu 300 M. auf die Nrn. 35,400 und 70,361.

„Es war also Ihr letztes Wort, mein Fräulein, daß Sie Leonore Meßner für immer verstoßen?“

„Verstoßen“, erwiderte sie, „ich wüßte nicht, daß diese Person nähere Ansprüche an mich hätte. Ich habe für sie gethan, was ich mußte; besser freilich, sie wäre jung gestorben, dann war sie gut aufgehoben. Wie haben sie niemals anerkannt.“

Einer armen Waise den Tod wünschen — diese Denkart übertraf Alles, was ich bisher gehört, und ich konnte diese Empfindung nicht verhehlen.

„Was wollen Sie?“ sagte das Stiffräulein. „Wer sich über die letzten Dinge zu denken scheut, der gehört eben dieser Welt. Ich habe über mein eigenes Begräbniß alle Bestimmungen getroffen, und wenn es die Sitte erlaubte, so würde ich in meinem Sarge schlafen, wie die Trappisten.“

Sonderbarer Hautgott eines verarmten Lebens, dem nichts weiter geblieben ist, als dieser letzte Reiz — ich unterdrückte diesen Gedanken, um wieder auf die Hauptfrage zu kommen.

„Ich kenne die Familiengeschichte Leonorens“, sagte ich, „und verlese Ihre Keuzerung, daß sie dieselbe nie anerkannt haben. Gleichwohl haben Sie die arme Waise erziehen lassen — wenn Sie das liebe Kind nur einmal sehen wollten. Sie hängt an Ihnen mit Liebe und Dank und Verehrung. Willst du ihre Einfachheit und Güte doch zu Ihrem Herzen sprechen.“

„Nein, nein, ich will sie nicht sehen, sie hat mit wahrlich wenig Ehre bisher gemacht. Ihre schönen Worte lassen sich recht gut anhören, aber sie müßten mich doch für naiver halten, als erlaubt ist — wenn ich mich davon bestimmen ließe. Ein junges Mädchen, das eine beneidete ehrendvolle Stellung aufgibt, um zu einem Offizier zu fliehen — eine solche Person ist gerichtet in meinen Augen. Ehe von einer Verführung die Rede sein könnte, müßte sie auf einige Zeit in eine Besserungsanstalt.“

„Warum nicht gleich in ein Zuchthaus, weil sie tugendhaft war!“ rief ich in heller Empörung. „Ich denke, wenn ich ihr meinen ehrlichen Namen gebe, so ist sie vor aller Welt restituirt. Ich werde sie heirathen.“ (Fortsetzung folgt.)

eine Stuhllehne, „ich bin bereits von Allem unterrichtet, ich weiß alles Einzelne.“

„Wenn Sie denn Alles wissen, mein Fräulein, so bitte ich, mir nicht vorzuhalten, in welcher Beziehung meine Leonore ein Vorwurf trifft, ihre Ehre ist makellos geblieben, und nur meiner Schonung und meinem Schweigen ist es zu danken, wenn es Anderen erspart geblieben, sich vor einer gewissen Dame Moral zu verantworten. Da Sie Alles wissen, werden Sie mich verzeihen.“

Das Stiffräulein schien über diese Wendung allerdings betroffen; sie schwieg eine Weile, dann lächelte sie geringschäßig.

„Sie vergessen nur Eines — mein Herr. Gräfin Spilling ist meine alte Freundin und hat mich von Allem in Kenntniß gesetzt. Von Moral oder Nichtmoral ist in diesem Fall gar keine Rede. Ueberhaupt — Personen, die solche Worte brauchen, von Moral und Versuchung und Ehrenmangel reden, sind immer verdächtig, wenigstens in der guten Gesellschaft, die solche starken Worte dem Theater überläßt oder Demen, die vielleicht andere Berechnungen im Sinn trugen und sich nachträglich durch ihr Pathos rächen, weil ihre Absichten nicht gelangen.“

Diese Bemerkung war mir ebenso auffallend als dunkel, und ich hat um nähere Erläuterung.

„Wozu“, sagte das Fräulein. „Wenn man in exklusiven Kreisen excentrisch auftritt — ja sich nicht scheut, Hochstehenden in provocirender Weise die sogenannte Wahrheit zu sagen, so darf man sich nicht wundern, wenn man ercluidirt wird. Ich kenne alle Ihre Erlebnisse im Hause meiner Freundin. Man liebt dort das Ungewöhnliche nicht, mein Herr, das wird Ihnen jeder Coder der feinen Sitte sagen.“

„Von der es doch Ausnahmen zu geben scheint“, sagte ich, „denn Ihre Eröffnungen darf man wohl ebenfalls für ungewöhnlich halten dürfen. Ich verstehe Sie sehr wohl, mein Fräulein. Die Ungewöhnlichkeit eines Capuciners oder eines Abraham a Santa Clara duldet man wohl auf der Kanzel, aber salenfähig sind diese braven Leute nicht — eben so wenig wie der Messias seiner Zeit, und heute, wenn er wiedererschiene; denn er benahm sich jedenfalls sehr ungewöhnlich und excentrisch bis auf die sogenannten starken Worte!“

„Kommen wir zu Ende, mein Herr“, sagte das Stiffräulein, „es ist jetzt nicht die Zeit, mich mit Ihnen zu unterhalten oder Ihre etwas altmodischen Sentenzen entgegenzunehmen.“

Bekanntmachungen. Vacante Predigerstelle.

Durch die Versekung des bisherigen Stelleninhabers wird das Archidiaconat in unserer Stadt, mit welchem ein Einkommen von circa 700 \mathcal{R} . verbunden ist, erledigt. Indem wir zu Meldungen zu dieser Stelle auffordern, bemerken wir, daß wir bei der Wahl denjenigen Candidaten, welche zugleich eine philologische Ausbildung nachweisen können, den Vorzug geben und denselben ein ziemlich gesichertes Nebeneinkommen von 500 \mathcal{R} . in Aussicht stellen würden.

Meldungen bitten wir binnen 14 Tagen bei uns einzureichen.
Duerfurt, d. 7. Aug. 1875. Der Magistrat.

Vorbereitungscursus für Einjährig-Freiwillige in Leipzig. [H. 34286.]

(Begründet 1867 von dem Gymnasiallehrer Dr. Hermann Gelbe.)
Der Wintercursus beginnt **Dienstag den 7. September. Prospekte gratis** durch Unterzeichneten. Sprechstunde 1 bis 2 Uhr. **Dr. Willem Smitt**, Petersteinweg 56.

Extrafahrt nach Berlin.

Billets, welche zur beliebigen Rückfahrt bis einschließlich **Mittwoch den 18. August** mit jedem **Personenzuge** berechtigen, sind III. Klasse 5 Mark, II. Klasse 7 Mark 50 Pf. nur bei den Unterzeichneten bis **Freitag** zu haben.

Abfahrt von Halle: **Sonnabend 14. August 1 Uhr 35 Minuten** Mittags oder nach **Belieben Sonntag 15. August 5 Uhr 30 Minuten** Morgens.
Franz Heckert, Weidenplan 6c. **J. Barck**, gr. Ulrichsstr. 47 I.

Die gangbarsten Sorten von **natürlichen u. künstl. Mineralbrunnen, Pastillen und Salzen**
halten stets vorräthig
Helmbold & Co.

Backhaus-Verkauf.

Ein vor 15 Jahren neu erbautes, in unmittelbarer Nähe von Zena gelegenes Backhaus, worin die Weiß- u. Schwarzbäckerei schwunghaft betrieben wird (jährlicher Umsatz 36—45,000 \mathcal{R} . Markt), ist für 3000 \mathcal{R} . veränderungshalber zu verkaufen. Auskunft ertheilt **Ed. Stücrath** in d. Exp. d. Ztg.

Fettthammel-Auction.

Montag den 23. August Vormittags 11 Uhr sollen bei mir 120 bis 240 Stück fette Hammel in Partien von 10 Stück an den Bestbietenden verkauft werden. Stand 4 Wochen. Bedingungen werden vor dem Termine bekannt gemacht.
Rothenschirmbach, den 9. Aug. 1875.

J. Sagenguth.



Nächsten Donnerstag, den 12., und Freitag den 13. d. Mts. stehen 100 Stück schwere bairische u. voigtländer Zugochsen zum Verkauf bei **Frank & Wachtel** in Erfurt. [H. 5490a.]

3000 \mathcal{R} . auf gute Hypothek auszuliehen gr. Berlin 12 parterre.

Markt 15,000, 4000, 3000, 1800, 1500, 1200 auf gute Hypotheken auszuliehen durch **G. Martinus**.

Für einen Knaben von 2 Jahren, gesund, wird eine Familie gesucht, die denselben an Kindesstatt annimmt. Off. sub Hc. 53017 bittet man bei Haasenstein & Vogler, Magdeburg niederzulegen.

Auf dem Gute Hergisdorf bei Eisleben stehen 50 Stück sehr schöne Hammel, wie 50 Stück Schafe zum Verkauf.

Diejenigen Concert-Directionen, welche für nächsten Winter auf meine Mitwirkung als Solo-Cellist reflectiren, werden ersucht, desfallsige Offerten an die Hofmusikalienhandlung **C. F. Kahnt**, Leipzig — **E. F. M. Kühn**: Weismar, gelangen zu lassen.
Ernest Demunck, früherer 1. Cellist der großh. S. Hofkapelle.

Eine nicht zu junge, in der Wirtschaft erfahrene und mit guten Zeugnissen versehene **Mamsell** wird zur Stütze der Frau pr. 1. Oct. c. zu engagiren gesucht von **G. Luft**, Mühle zu Camburg.

Auf der Domoine Sachsenburg wird zum 1. Sept. ein Diener gesucht, der womöglich Soldat gewesen und fahren kann.

Eine junge Dame aus guter Familie (musikalisch), welche sich augenblicklich noch in der französischen Schweiz befindet, um sich in der französischen Sprache zu vervollkommen, sucht zum 1. October eine Stellung in einer gebildeten Familie, um dort die Erziehung der Kinder zu leiten und der Hausfrau zur Seite zu stehen.
Gute Zeugnisse sind aufzuweisen.
Nähere Auskunft zu ertheilen wird Frau Rätbin **Thümmel** in Halle, Mühlwegstraße Nr. 1, die Güte haben.

Eine junge Dame, welche in einem feinen Pug- u. Modewaarengeschäft selbstständig zu arbeiten versteht, findet 1. September eine dauernde und angenehme Stellung. Gutes Honorar, Wohnung in der Familie. Gefällige Offerten möglichst mit Beifügung guter Atteste befördern unter **B. Z. 14**. die Herren **Haasenstein & Vogler** in **Sondershausen**.

Markt 5. Geschw. Jüdel, Markt 5. Halle a/S.,

erlauben sich ihr großes Lager
äußerst solider und geschmackvoller
Steppdecken

zu billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Nachdem ich

„die alte Post zu Eisleben“

käuflich erworben habe und darin von heute ab das seit Jahren betriebene Restaurant für eigene Rechnung fortbetreiben werde, bitte ich, das meinem Herrn Vorgänger bewiesene Wohlwollen auch auf mich übertrauen zu wollen.

Indem ich für Verabreichung guter Speisen und Getränke Sorge tragen werde, sowie prompte Bedienung verspreche, lade ich ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum zu recht fleißigem Besuche ergebenst ein.

Eisleben, den 10. August 1875.

Louis Haedicke.

Ein Lehrling

findet zum 1. October oder früher bei mir Stellung.

Alfred Blau, Conditor,
Leipzigerstraße 18.

== Aetznatron, ==

beste Qualität, nebst Recept zur Seifenbereitung empfiehlt
Alb. Schlüter,
große Steinstraße 6.

== Blauen Vitriol ==

zum Weizenkäfen empfiehlt
Alb. Schlüter,
große Steinstraße 6.

Gräues u. rothes Haar!

sofort ohne alle Schwierigkeit dauerhaft blond, braun und dacht schwarz zu färben durch die neue Erfindung **Extrait Japonais**, genannt **Melanogene**, von **Gutter & Co.** in Berlin, Depot bei **Helmbold & Co.** in Halle a/S., Leipzigerstr. 109, in Cartons à 4 Mark. Für den Erfolg garantiert die Fabrik.

Junge Mädchen, auch von auswärtig, welche das Schneidern erlernen wollen, sucht
Fra E. Remmert,
H. Steinstr. Nr. 2.

Ein erfahrener, in jeder Hinsicht zuverlässiger Kaufmann in reiferen Jahren mit ersten Referenzen, wünscht für ein größeres Geschäft in seiner freien Zeit die Führung der Bücher zu übernehmen. Gef. Offerten unter näherer Bezeichnung der Bedingungen unter **H. 34404** an **Haasenstein & Vogler** in Halle a/S. erbeten.

Ein neuer, noch nicht eingemauerter **Dampfessel** mit 2 Sieberöhren, 4 Atm. Ueberdruck, 39 D.-Meter Heizfläche mit Treppenrost zu Braunkohlenfeuerung, vollständige Armatur, steht zum jetzt an zum Verkauf. Reflectanten wollen sich unter **D. D. 731** an **Haasenstein & Vogler** in Leipzig wenden. [H. 34388.]

Ein junges Mädchen, welches bereits in einem Materialgeschäft thätig gewesen, findet in gleicher Weise Stellung bei
C. Förster in Freyburg a/U.

Eine Baustelle auf der Pfannenröhe weist zum Verkauf nach
G. Martinus.

Gummi-Sauger

auf Milchflaschen, für Wiederverkäufer u. im Einzelnen sehr billig bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Keine Wanzen mehr!

Apoth. **Benemann's „Koryson“** vertilgt sofort und radical alle Wanzen und deren Brut. Eck à Fl. 50 Kpige. nur bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Ein schöner, sehr großer Leomberger ist zu verkaufen. Adresse zu erfahren bei **Ed. Stücrath** in der Exp. d. Ztg.

Neue Holländer und Schottisch-Vollheringe in Tonnen, Schocken u. einzeln billigt bei **Boltze**.

Für Tischler!

empfehlen wir einen Posten trockene kieferne **Popsbretter** aller gangbaren Dimensionen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Hensel & Müller.



Auf der Grube **Ferdinande** bei **Sennewitz** werden **Knörpelreiche Förderkohlen** zu 25 Pf. pro Hectoliter verkauft.

Abnehmer größerer Quantitäten erhalten Vergünstigungspreise.

Einige tüchtige **Formen** finden bei uns Beschäftigung.

W. Siedersleben & Co., Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen & Eisengießerei — **Bernburg.**

Für ein Schnittwaaren-Detailgeschäft einer kleineren Provinzialstadt wird ein jüngerer, aber tüchtiger **Commis** bei freier Station gesucht. — Gef. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit sub B. 17. befördert. **Ed. Stücrath** in d. Exp. d. Ztg.

Ich bin auf 4 Wochen verreist.
Dr. Schede.

Sebauer-Schwetfche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage.

Kartoffel-Ausstellung.

Altenburg, d. 7. August. Für die Kartoffel-Ausstellung, welche vom 14. bis 20. Okt. d. J. hier abgehalten wird, sind die weiten Räumlichkeiten im neuen Schützenhause und der südlichen Turnhalle bestimmt. Diefelben umfassen neben mehreren kleinen Zimmern, welche den Ausstellungen vorbehalten bleiben, 6 Säle, welche einen Gesamtflächenraum von 17-1800 Quadratmeter umfassen, auch bei der weitest gehenden Beteilung den ausreichenden Raum gewähren. Die Ausstellung gewinnt übrigens einen weit größeren Umfang, als es anfänglich vorauszuhaben war. Neben einer größeren Anzahl von Züchtern haben jetzt schon 16 landwirthschaftliche Vereine Deutschlands die Beschickung derselben zugesagt. — Die wissenschaftliche Abtheilung der Ausstellung veripricht nach den seitherigen Anmeldungen ebenso vollständig als interessant zu werden. Insbesondere wird dieselbe durch eine größere Anzahl von landwirthschaftlichen Versuchskationen beichet werden, welche u. A. zur Aufzucht bringen werden: Billliche Darstellungen des Ertrags verschiedener Sorten, der Ergebnisse verschiedener Vegetations- und Düngungsversuche, der Krankheiten und thierischen Feinde der Kartoffel-Pflanze, Microscopische Präparate einzelner Theile der Kartoffel-Pflanze zur Veranschaulichung ihrer Zusammensetzung und Entwicklung, die der Kartoffel-Pflanze schädlichen Insekten, unter denen selbstverständlich der Colorado-Käfer nicht fehlen wird, künstliche Nachbildungen der Kartoffel, Ausartungen, Mischungen, sämmtliche zur Untersuchung des specifischen Gewichtes und des Stärkegehalts vorhandenen Apparate etc., Modelle aller Art, verschiedene Erzeugnisse aus der Kartoffel u. s. w. Die vorerwähnten Apparate werden zugleich benutzt, um die zur Ausstellung gebrachten Kartoffelsorten sämmtlich auf ihren Stärkegehalt zu unterrichten. — Um den Besuchern der Ausstellung und bezw. den Ausstellern Gelegenheit zu Erwerb und Verkauf von Saatkartoffeln zu geben, wird mit der Ausstellung ein Saatkartoffelmarkt verbunden werden, welcher mit größeren Mengen von Saatkartoffeln bis zu 5 Cent der einzelnen Sorten beichet, auf welchem aber auch der Verkauf lediglich nach den ausgestellten Mustern bewirkt werden kann. Der Markt-Ausschuss vermittelt den Verkauf auf Wunsch der Eiusender. Damit den Besuchern des Marktes und der Ausstellung von Kartoffelcultivator-Veränden vermehrte Aussicht auf Absatz geboten wird und gute Kartoffelrorten anlässlich der Ausstellung eine außergewöhnliche Verbreitung erhalten, wird eine Verlosung veranstaltet, für welche 30,000 Lose zu 50 Pf. aufgegeben und für 8-9000 M. Geräte und für 4-5000 M. Saatkartoffeln angesetzt werden sollen. Auf je 10 bis 11 Lose entfällt ein Gewinn im Werthe von 1-400 M.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 10. August. Weizen 201-220 M. Roggen 170-180 M. Gerste 175-198 M. Hafer 170-190 M. pr. 1000 Ko. Magdeburger Börse am 10. Aug. — Kartoffelspiritus, pr. 10,000 Liter, loco ohne Faß 58,50 M. Berlin, den 13. Aug. Weizen: Termine etwas höher gehalten, gefund. 8000 Ctr., Kündigungspreis 213 $\frac{1}{2}$ M. loco 192-226 M. pr. 1000 Kilogr. nach Qualität bez., pr. diesen Monat 213 $\frac{1}{2}$ -214 $\frac{1}{2}$ M. bez., Sept./Oct. 217-216-216 $\frac{1}{2}$ M. bez., Oct./Nov. 221-221 $\frac{1}{2}$ -221 M. bez., Nov./Dec. 228-224-223 M. bez. — Roggen loco mäßig umgesetzt; neue Waare reichlich am Markt. Im Terminverkehr war es heute recht still. Die Haltung Anfangs fest und verzögelt höher, ermattete schließlich wieder und sind die Notizen gegen gestern kaum verändert, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Am. bez. loco 161-183 M. nach Qualität gefordert, russ. 162 M. ab Bahn bez., neuer inländ. 175-181 M. bez., pr. diesen Monat, Aug./Sept. u. Sept./Oct. 162-161 $\frac{1}{2}$ M. bez., Oct./Nov. 162 $\frac{1}{2}$ -162 M. bez., Nov./Dec. 163-162 $\frac{1}{2}$ M. bez. — Gerste, große und kleine, 145-168 M. pr. 1000 Kilogr. bez. — Hafer loco unverändert im Werthe, Termine behauptet, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Am. bez. loco 129-190 M. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. meißner, 155-183 M. bez., vomm. u. mecklen. 161-167 M. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 169 M. bez., Sept./Oct. 167-168 $\frac{1}{2}$ M. bez., Oct./Nov. 166-165 $\frac{1}{2}$ M. bez., Nov./Dec. — Erbisen, Kochwaare 184-238 M. bez., Futterwaare 160-183 M. bez. — Delikatessen: Wintererap 273-276 M. bez., polnisch. — bez., Wintererapfen 271-273 M. bez., poln. — bez. — Käbel etwas billiger verkauft, gefund. — Ctr., Kündigungspreis — Am. bez. loco ohne Faß 58 M. bez., pr. diesen Monat u. Aug./Sept. 59 M. bez., Sept./Oct. 59,2-59 M. bez., Oct./Nov. 59,8 M. bez. — Feindl loco 58 M. bez. — Spiritus u. fest und höher erdrieben, alsdann nachgeben, gefund. 140,000 Liter, Kündigungspreis 10,4 M. bez. loco ohne Faß 57,3 M. bez., loco mit Faß — Am. bez., pr. diesen Monat u. Aug./Sept. 56,5-8-2 M. bez., Sept./Oct. 56,8-57-57,7 M. bez., Oct./Nov. 56,7-57-56,5 M. bez., Nov./Dec. 16,5-6-7 M. bez.

Leipzig, Productenbörse vom 10. August. Weizen per 1000 Ko. netto 203-225 M. V. u. B.; geschäftlos. Roggen per 1000 Ko. netto 180-190 M. V. u. B., fremder 165-175 M. B. u. V.; still. Gerste per 1000 Ko. netto loco nach Qualität 160-180 M. B. u. V.; gefragt. Hafer per 1000 Ko. netto loco 150-180 M. B. u. V. Weis per 1000 Ko. netto loco 156 M. V. Raps per 1000 Ko. netto loco 273-290 M. nach Qualität B. Rapskörner per 100 Ko. netto loco 15 $\frac{1}{2}$ M. B. Käbel per 100 Ko. netto loco 61 M. B., pr. Sept./Oct. 63 M. V., per Oct./Nov. 63 M. V.; höher. Spiritus per 10,000 Liter Broc. ohne Faß loco 58,50 M. Gd., per Oct./Nov. 57,50 M. Gd.; wenig verändert.

Breslau, d. 10. August. Spiritus pr. 100 Liter à 100 vCt. pr. Aug./Sept. 54,60 bez., Sept./Oct. 54,60 bez., Oct./Nov. 54,50 bez. Weizen pr. Sept./Oct. 206,00 bez. Roggen pr. Aug. 170,0 bez., Sept./Oct. 166,00 bez., Oct./Nov. 165,50 bez. Käbel pr. Sept./Oct. 57,50 bez., Oct./Nov. 58,50 bez., April/Mai 62,00 bez.

Stettin, d. 10. August. Weizen pr. Aug. 215,00 bez., Sept./Oct. 215,50 bez., Oct./Nov. 218,00 bez. Roggen pr. Aug. 166,00 bez., Sept./Oct. 161,00 bez., Oct./Nov. 161,60 bez. Käbel 100 Kilogr. pr. Aug. 55,50 bez., Sept./Oct. 55,50 bez. Spiritus loco 55,00 bez., pr. Aug./Sept. 55,00 bez., Sept./Oct. 56,00 bez. Rübsen pr. Herbst 282,00 bez.

Hamburg, d. 10. August. Weizen loco fest, auf Termine besser. Roggen loco fest, auf Termine höher. Weizen pr. 120 Pf. pr. Aug. 1000 Kilo netto 220 M., 219 G., Sept./Oct. 221 $\frac{1}{2}$ M., 220 $\frac{1}{2}$ G. Roggen pr. Aug. 1000 Kilo netto 164 M., 163 G., Sept./Oct. 164 M., 163 G. Hafer still. Gerste still. Käbel fest, loco 60 $\frac{1}{2}$ M., pr. Oct. 61 $\frac{1}{2}$ M., Mai r. 200 Pfd. 64 $\frac{1}{2}$ M. Spiritus ruhig, pr. Aug. 38 $\frac{1}{2}$ M., Sept./Oct. 40 M., Oct./Nov. 41 $\frac{1}{2}$ M., Nov./Dec. pr. 100 Liter 100 % 41 $\frac{1}{2}$ M. — Wetter: Sehr heiß.

Kievpool, d. 10. August. Baumwolle (Anfangsbericht). Wuthmaximale Umsas 10,000 Ballen. Fest. Tagesimport 10,000 Ballen, davon 4000 Ballen amerikanische, 7000 Ballen ostindische.

Liverpool, d. 10. August. Baumwolle (Schlussbericht): Umsas 10,000 Ballen, davon für Exportation und Export 2000 Ballen. Kubig, stetig. Middl. Orleans 7 $\frac{1}{2}$ middl. amerikanische 7 $\frac{1}{2}$, fair Dhokerab 4 $\frac{1}{2}$ /₁₆, middl. fair Dollarab 4 $\frac{1}{16}$, good middl. Dollarab 4 $\frac{1}{16}$, middl. Dollarab 4, fair Dollarab 4 $\frac{1}{16}$, fair Broad 5 $\frac{1}{16}$, new fair Demra 4 $\frac{1}{16}$, good fair Demra 5 $\frac{1}{16}$, fair Demra 4 $\frac{1}{16}$, fair Pernam 7 $\frac{1}{16}$, fair Smyrna 6 $\frac{1}{16}$, fair Egyptian 8 $\frac{1}{16}$. Petroleum. (Berlin) d. 10. August: pr. 100 Kilo loco 23 V. pr. Aug. 22,5 B., pr. Aug./Sept. 22,5 B., pr. Sept./Oct. 22,2 à 22,1 B., pr. Oct./

Nov. 23 V., pr. Nov./Dec. 23,8 B. — Hamburg: Behauptet, Standard white loco 10,00 B., 9,00 Gd., pr. August 9,00 Gd., pr. Sept./Oct. 10,60 Gd. — Bremen (Schlussbericht): Standard white loco 10,00, pr. Sept. 10,10, pr. Oct. 10,35, pr. Nov./Dec. 10,60. Fester — Antwerpen: Raffinirtes, Koye weiß, loco 24 $\frac{1}{2}$ B. u. V., pr. Aug. 24 B. u. V., pr. Sept. 24 $\frac{1}{2}$ B., 24 $\frac{1}{2}$ V., pr. Oct./Dec. 25 $\frac{1}{2}$ B., pr. Oct./Dec. 25 $\frac{1}{2}$ V. Rubia. — New York (d. 9. August): Petroleum in New-York 11 $\frac{1}{2}$, do. in Philadelphia 11. — Wechsel am London in Gold 4 D. 87 $\frac{1}{2}$ C. 13%.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 10. August Abends am neuen Unterbaute 2,04 Meter, am 11. August Morgens am Unterbaute 2,02 Meter.

Wasserstand der Saale bei Merseburg am 10. August Vorm. 1,10 Meter. Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 10. Aug. Am Pegel 1,00 Mtr. Wasserstand der Elbe bei Dresden am 10. August 87 Cent. = 1 Elle 13 Zoll unter Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 10. August. Die heutige Fonds- und Aktienbörse eröffnete in ziemlich fester Haltung, die durch die auswärtigen Notierungen wie durch einen etwas regeren Verkehr, der auf spekulativen Gebiet zur Entwicklung kam, gestützt wurde. Die Course setzten vielfach etwas besser ein und konnten sich auf dem höheren Niveau zumest gut behaupten. — Der Kapitalmarkt bewahrte seine recht feste Tendenz und hatte in einzelnen Zweigen verhältnismäßig gute Umsätze für sich; während die Cassamärkte der übrigen Geschäftszweige zwar behauptet waren, aber sehr still sich verhielten. — Der Geldmarkt zeigte im Wesentlichen keine Veränderung; im Privatwechselverkehr betrug das Diskonto 4-3 $\frac{1}{2}$ % für erste Devisen. — Auf internationalem Gebiet standen Franzosen und Lombarden im Vordergrund der Bewegung und wurden zu besseren Courten ziemlich lebhaft gehandelt, auch Oesterreichische Creditactien waren recht fest und nicht unbeliebt. — Die fremden Fonds und Renten hatten in fester Stimmung theilweise gute Umsätze für sich; Lären und Italiener waren steigend und lebhaft; Russische Pfundanleihen gefragt; Looseactien recht beliebt und steigend, besonders 1860er Loose, Russische Armericananleihen etc. — Deutsche und Preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe wiesen verzögelt ziemlich gute Umsätze bei fast unveränderten Preisen auf. — Prioritäten waren ruhig und wenig verändert. — In Eisenbahnen entwickelte sich regerer Verkehr in den spekulativen Hauptzweigen; die Rheinisch-Westfälische Bahnen, Galizier, Rumänische Eisenbahn-Aktien wurden zugleich etwas höher notirt. Die Stamm-Aktien erkräften sich auch heute mehrfach einer größeren Beliebtheit. — Bankactien und Industriepapiere gingen zu behaupteten Courten ruhig um. Reichsbanks-Anteilsscheine wurden etwas besser und wie Diskontokommandit-Antheile lebhafter gehandelt. Laurahütte-Aktien fest.

Leipziger Börse vom 10. August. Königl.ächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 # 3% 94,15 G., do. kleinere 3% 94,15 G., do. v. 1855 v. 100 # 3% 98,75 G., do. v. 1847 v. 500 # 4% 99,25 G., do. v. 1852-1868 v. 500 # 4% 99,10 B., do. v. 1869 v. 500 # 4% 99,10 B., do. v. 1852-1868 v. 100 # 4% 99 G., do. v. 1869 v. 100 # 4% 99 G., do. v. 1869 v. 50 u. 25 # 4% 99,75 G., do. v. 1870 v. 100 u. 50 # 4% 99,20 B., do. v. 500 # 5% 105 G., do. v. 100 # 5% 105 G., do. Löhau; Sittauer Lit. A. 3 $\frac{1}{2}$ % 90,25 G., do. Löhau; Sittauer Lit. B. 4% 98,75 G.

Berliner Börse vom 10. August.

Preuß. Fonds.	3f.					
Konsolidirte Anleihe	4 $\frac{1}{2}$	105,75 B.	Sächsische	4	95,00 G	
Staats-Anleihe	4	98,50 B.	Schlesische	3 $\frac{1}{2}$	85,80 G	
Staats-Schuldcheine	3 $\frac{1}{2}$	92,50 B.	do.	4	—	
Staats-Anl. v. 1855	3 $\frac{1}{2}$	144,00 B. G	do.	3 $\frac{1}{2}$	—	
Preß. Pr.-Sch. à 40 #	—	247,50 B.	Westpreuß. ritterfch.	4 $\frac{1}{2}$	86,08 G	
			do.	4	90,25 G	
			do.	II. Ser.	5	107,50 B
			do.	neue	4	97,60 B.
			do.	do.	4 $\frac{1}{2}$	103,00 B
Pfandbriefe.						
Landchaftl. Central.	4	96,10 B.	Kur u. Neumärktische	4	98,00 G	
Kur u. Neumärktische	4	97,10 B.	Pommersche	4	98,40 B.	
Direktische	3 $\frac{1}{2}$	87,00 G	Posenische	4	97,25 B.	
do.	4	97,10 B.	Preussische	4	97,60 G	
do.	4 $\frac{1}{2}$	102,90 B.	Rhein u. Westfä.	4	98,90 B.	
Pommersche	3	80,75 B.	Sächsische	4	98,75 B.	
do.	4	96,90 B.	Schlesische	4	97,10 B.	
do.	4 $\frac{1}{2}$	103,50 B.				
Posenische, neue	4	105,20 B.				
Gold, Silber- und Papiergeld.						
Switzerland	—	20,40 G.	Fremde Banknoten	—	99,80 B.	
London	—	16,25 B.	do. einlösbar in Leipzig	—	99,875 B.	
Amsterd.	—	16,69 G.	Oesterreich. Banknoten	—	182,45 B.	
Dollars	—	4,17 G.	do. Silbergulden	—	184,25 B.	
			Russische Banknoten	—	280,95 B.	

Wechselkurs vom 10. August.

Berliner Bankdisconto.				
Amsterd.	100 fl.	8 Tage	170,75 B.	
London	1 Pfd. Sterling	8 Tage	20,42 B.	
Paris	100 Fres.	8 Tage	80,90 B.	
Wien, österr. Währ.	100 fl.	8 Tage	182,25 B.	
Magdeburg, südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	280,50 B.	
Petersburg.	100 S. Rubel	3 Wochen	281,00 B.	
Warschau.	100 S. Rubel	8 Tage	281,00 B.	

Deutsche Fonds.					
Vad. Pr.-Anl. 67.	3f.	120,25 B. G	Def. Credit. 100. 58.	5	356,00 B
do. 35 fl. Abl.	—	139,20 B.	do. Letz. Anl. 60	5	1119 $\frac{1}{2}$, 1222 $\frac{1}{2}$
do. 35 fl. Abl.	—	122,25 B. G	do. do. 61	5	314,90 B.
Valer. Präm. Abl.	—	75,10 B.	Franz. Anleihe, 71 72	5	—
Brandenb. Pr.-Anl.	—	75,10 B. G	Italienische Rente,	—	573,40 B.
Deffauer St.-Pr.-A.	3 $\frac{1}{2}$	124,00 G.	do. Tabaks-Abl.	—	6100,75 B. G
Meckl. Eisen. Abl.	3 $\frac{1}{2}$	91,50 B.	do. Tab.-Reg.-A.	—	6506,00 G
Meining. 7 fl. Loose	—	26,00 G.	Rumänier	—	8106,75 B. G
			Russ. Pr.-Anl. 64	5	5228,00 B. G
			do. do. 66	5	5228,00 B. G
			do. Boden-Cred.	5	593,30 B.
			do. Nicolai-Abl.	4	487,25 G
			do. Russische Anleihe 65	5	540,40 G
Ausländische Fonds.					
Amerikaner rich. 82.	III	6 98,23 G	IV	—	—
Oefficr. Papier-R.	—	04,00 G.			
do. Silberrente	—	07,50 B.			



*** Tagesgeschichtliche Uebersicht.**

Der Aufstand in der Herzegowina beunruhigt Dank der Haltung der Großmächte in Constantinopel die Gemüther der Minister nicht allzu sehr, da bei der Gewißheit des schließlichen Sieges die Länge des notwendigen Kampfes weniger in Betracht gezogen wird. Der Großvezier ist augenblicklich auch mit ganz andern Dingen beschäftigt, welche sogar geeigneter sind, den Bestand der türkischen Herrschaft in Frage zu stellen. Es sind dies die nachgerade chronisch gewordenen finanziellen Schwierigkeiten, denen Esad Pascha seine ungetheilte Aufmerksamkeit zuzuwenden gezwungen ist. Mit äußerster Mühe ist es ihm dieser Tage gelungen, ein neues Anlehen, allerdings zu ganz horrenden Bedingungen, von der banque ottomane negoziirt zu erhalten, bei den ungeheuren Verpflichtungen der Pforte ist dies aber nur ein Tropfen auf einen heißen Stein. Wie jedesmal bei Aufnahme einer türkischen Anleihe, werden auch jetzt die bündigsten Versprechungen für eine Reorganisation des türkischen Budgets gegeben, sowie die schönsten Ausichten auf die künftige Blüthe der Finanzen eröffnet. Esad Pascha hat es dieses Mal sogar für nöthig gefunden, mit der Verzichtleistung auf die Hälfte seines Gehaltes eine allgemeine Periode der Sparsamkeit zu inauguriren. Auf die oben geschilderte Schönfärberei in Finanzangelegenheiten ist aber auch die angebliche Absicht des Sultans, aus eigenen Mitteln 1600 Kilometer Eisenbahn zu bauen, zurückzuführen und die demnächstige Besteuerung der Waufgüter, welche einigen Blättern aus Constantinopel gemeldet wird, gehört vor Allem in diese Kategorie. Die letztere Maßregel würde allerdings allein genügen, den Finanzen der Türkei für lange Zeit aufzuhelfen. Bis jetzt hat sich aber der Divan noch nicht für stark genug gehalten, diese alle türkischen Verhältnisse umgestaltende Neuerung zu versuchen.

Die römischen Journale beschäftigen sich vornehmlich mit den Plänen des Prinzen Humbert nach seiner Rückkehr von London. Pariser Blätter hatten gemeldet, daß der Prinz sich einige Zeit in Paris aufhalten werde, die stets gut unterrichtete Mailänder „Versoeranza“ erfährt aber, daß der Kronprinz ohne Aufenthalt auf französischem Boden nach Genua zu seiner Familie eilen und sich von da nach Neapel und sodann nach Palermo zur Eröffnung des wissenschaftlichen Kongresses begeben werde. Damit sind alle von den französischen Blättern aufgestellten Konjekturen auf ihren wahren Werth zurückgeführt. Uebrigens wird der parlamentarische Kongreß aller Voraussicht nach sehr besucht werden, es haben sich Hunderte von Gelehrten aus Italien und dem Auslande, von den letzteren nenne ich nur Renan, den Verfasser des „Lebens Jesu“, gemeldet. — Die berühmte sicilianische Enquete-Kommission ist immer noch nicht vollständig. Die Bureaus des Senats und der Deputirtenkammer sind noch damit beschäftigt, für die zurückgetretenen Mitglieder neue einzulegen. Die Kommission soll zugleich mit dem wissenschaftlichen Kongresse in Funktion treten.

In Frankreich scheint mit Beginn der parlamentarischen Ferien auch eine allgemeine Verschärfung des Preseregiments eingetreten zu sein. Außer der Republique von Nevers, welche, wie es sich nun herausstellt, vom General Ducrot nur gemäßiget wurde, weil sie seinerzeit die Wahl des Bonapartisten Bourgoing bekämpfte und weil sie durch ihre Enthüllungen den Anstoß zu der Enquete über die bonapartistischen Untriebe gab, wurden in den letzten Tagen auch der Courrier de l'Asere und das Journal des Pyrenées Orientales unterdrückt. Da diese beiden Blätter Organe der bonapartistischen Partei sind, so scheint die Regierung mit einer gewissen Unparteilichkeit vorzugehen, was übrigens für die republikanischen Journale für die vielen Placereien, deren Opfer sie sind, kaum eine Entschädigung bilden dürfte. Die gleichmäßige Anwendung des Gesetzes wäre allen Parteien angenehmer als jene des Belagerungszustandes.

Ueber die Wahlen in Griechenland besitzen wir nun ausführlichere Mittheilungen, die im Wesentlichen bestätigen, daß in der Kammer die vereinigten oppositionellen Fraktionen Kumunduros, Zaimis und Deligiorgis die überwiegende Mehrheit haben würden. Es sind auch fast alle gegenwärtigen Minister, und mit Herrn Bulgariis etwa 14—15 Anhänger des früheren Kabinetts gewählt worden, aber dieses Auftreten aller Parteien und Interessen in der Kammer ist nicht nur kein ungünstiges Symptom, sondern im Gegentheil eher eine Bürgschaft, daß man sich in der That ernstlichen Arbeiten zuwenden und die Zeit nicht damit versplittern werde, alten Gehässigkeiten durch Ausfälle gegen Abwesende zu fröhnen. Es find alle Parteien in der Kammer gegenwärtig, und eventuelle Rekriminationen hätten demnach auf unmittelbare und schlagende Abfertigung zu rechnen. Das in den Blättern verbreitete Gerücht, als ob die Majorität der neuen Kammer dem Ministerium Bulgariis den Proceß zu machen gedächte, hören wir überdies von durchaus vertrauenswerther Seite als offenbar aus der Luft gegriffen bezeichnen.

Vermischtes.

— Rüdesheim im Rheingau, d. 10. August. Die Ausichten auf einen vorzüglichen Wein mehren sich von Tag zu Tag. Reife schwarze und reife weiße Frühtrauben sind keine Seltenheit mehr, und die Beeren von spät reifenden weißen Trauben beginnen eben in den besseren Lagen hell zu werden. Sehr theuer sind dieses Jahr die Fässer. Ein gutes, neues ungarisches Stücksfaß ist nicht mehr unter 120 Reichsmark zu haben. Bei dem voraussichtlich großen Bedarfe und dem stetigen Steigen der Holzpreise steht zum Herbst sogar noch eine Erhöhung der Ansätze bevor. Man versorge sich also bei Zeiten.

— („Mit hoch achtendem Befremden“) lieft man, wie kolossal der Verbrauch der Getränke bei dem Stuttgarter Schützenfeste gewesen ist. An den drei ersten Festtagen betrug der Weinconsum (Schützenwein) 31,352 Liter, wozu 9000 Flaschen anderen Weines kommen. In der Bierhalle betrug der Consum in derselben Zeit 40,150 Liter. Die Pferdebahn beförderte täglich durchschnittlich 18,000 Personen und da man mindestens dieselbe Anzahl von Fußgängern zum Festplatz annehmen kann, so wogten auf dem Gebiete des letzteren täglich gegen 40,000 Menschen umher.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 10. August.

Geboren: Dem Bäcker G. F. A. Volz eine Tochter, Kuttelhof 4. — Dem Kanzel-Diktator C. A. F. Pfmann ein Sohn, Landwehrstraße 5/6. — Ein unehelicher Sohn, kleine Ulrichstraße 4. — Dem Stellmacher G. H. Eißler ein Sohn, Leipzigerstraße 33. — Dem Schmied C. Schumann ein Sohn, Bergasse 4. — Dem Schlossermeister Ch. Lutz ein Sohn, Franckenlas 6.
Gestorben: Des Lichter A. F. Fricke Sohn Max Bruno, 1 Jahr 1 Monat, Brechdurchfall, Fleischerstraße 19. — Des Arbeiter H. Woyel Sohn Paul, 5 Monat 7 Tage, Brechdurchfall, Böllbergerweg 5. — Des Handelsmann C. Gottsch Sohn Friedrich Wilhelm Robert, 5 Monat 16 Tage, Krämpfe, Bäckerstraße 1. — Der Handarbeiter Ernst Trenninger, 57 Jahr 1 Monat 14 Tage, Phtisis, Fleischerstraße 38.

Berichtigung vom 7. d. M.

Geboren: Dem Fabrikant — und nicht Fabrikarbeiter — Winterfeld ein S., Mählgraben 3.

Wochen-Uebersicht der preussischen Bank.

Berlin, den 7. August.

Activa.		Sogen d. 31. Juli.	
1) Metallbestand (Der Bestand an cours-fähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund sein zu 1392 Mark berechnet	541,535,000.	Abn.	11,482,000 Mt.
2) Bestand an Reichskassenscheinen	1,754,000.	Abn.	303,000 "
3) Bestand an Noten anderer Banken	3,489,000.	Abn.	4,804,000 "
4) Bestand an Wechseln	389,734,000.	Abn.	14,091,000 "
5) Bestand an Lombardförderungen	49,552,000.	Abn.	2,331,000 "
6) Bestand an Effekten	64,000.		unverändert.
7) Bestand an sonstigen Activen	43,629,000.	Zun.	5,557,000 "
Passiva.			
8) Das Grundkapital	65,720,000.		unverändert.
9) Der Reservefond	18,000,000.		unverändert.
10) Der Betrag der umlaufenden Noten	754,329,000.	Abn.	33,968,000 "
11) Die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten	47,136,000.	Zun.	441,000 "
12) Die an eine Kündigungsfreit gebundenen Verbindlichkeiten	110,369,000.	Zun.	4,410,000 "
13) Die sonstigen Passiva	29,125,000.	Zun.	875,000 "

Viehmärkte.

Berlin, den 9. August. Es fanden zum Verkauf: 1226 Kinder, 6462 Schweine, 1489 Kälber, 2570 Hammel. Der Markt war heute für die augenblicklichen Verhältnisse viel zu stark betrieben. Abgesehen von dem verhältnißmäßig geringen Localbedarf beschränkten auch die Exporteure bei der großen Hitze ihre Anschaffungen auf das Nothwendigste, so daß die Preise heute bedeutend sinken und der Markt lange nicht geräumt wurde. — Für 1. Waare wurden nur 51—54, für 11. 41—45, für 111. 39—38 Mark pr. 100 Pfund Schlachtgewicht angelegt. Auch für Schweine verlief das Geschäft lange nicht so günstig als vor acht Tagen; es waren über 4000 Stück mehr am Plage als damals, so daß auch hier der Markt nicht geräumt wurde und mußte die Waare je nach Qualität für 54—58 Mark pr. 100 Pfund Schlachtgewicht fortgegeben werden. Kälber gingen gleichfalls in Folge zu starken Auftriebes auf Mittelpreise zurück. Hammel allein blieben mit Leichtigkeit ihren letzten Preis fest. Der Auftrieb war in Anbetracht der Weidzeit nicht stark und wurden für beste Waare gerne 25, für etwas geringere 22 Mark pr. 45 Pfd. bezahlt; auch die bessere Qualität von Weidvieh fand zu annehmbaren Preisen leicht Abnehmer.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschiffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücke daselbst bugirten Rähne.
 Anfuhrts. Am 9. August. Richter, Steuerm. Jänicke, Güter, v. Hamburg n. Dresden. — Frede, leet, v. Magdeburg n. Aufsig. — Raumann, leet, v. Magdeburg n. Aufsig. — Gradehand, leet, v. Magdeburg n. Gröbe. Eingetroffen. Am 9. August. W. H. M. D. C. Nr. 8, Güter, v. Hamburg n. Magdeburg. — Woyt, Ehen, v. Hamburg n. Magdeburg. — Glau, leet, v. Magdeburg n. Magdeburg. — Kamphe, leet, v. Berlin n. Magdeburg. — Neer, Stadtholz, v. Drösin n. Magdeburg. — Wina, Stadtholz, v. Drösin nach Magdeburg. — Fr. Andrea, leet, Rähne, v. Berlin n. Magdeburg.

Meteorologische Beobachtungen.

10. August.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	334.97 Par. L.	334.81 Par. L.	334.97 Par. L.	334.92 Par. L.
Luftdruck	3,91 Par. L.	4,31 Par. L.	4,48 Par. L.	4,23 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	57,7 pCt.	31,9 pCt.	58,8 pCt.	49,5 pCt.
Luftwärme	13,4 C. Rm.	23,6 C. Rm.	15,9 C. Rm.	17,7 C. Rm.
Wind	0 1.	80 1.	0 1.	
Himmelsansicht	völlig heiter.	zieml. heiter 4.	völlig heiter.	heiter 1.
Wolkenform		Stratus.		

60 Mark Belohnung.

Nohe Sachbeschädigung.

In der Nacht vom 31. Juli bis 1. August d. J. sind dem Gutsbesitzer Freyer zu Beesen a/E. von seinem Ader in dortiger Feldmark etwa 2 Morgen Kraut mit der Sense abgemäht worden. Ich eruche um Mitwirkung zur Ermittlung des frechen Thäters, auf die Ermittlung ist die obengedachte Belohnung gesetzt.

Halle, den 7. August 1875.

Der Staats-Anwalt.

15 Mark Belohnung. Hohe Sachbeschädigung.

In der Nacht vom 13. bis 14. Juli d. J. ist dem Gastwirth Schulze zu Beesen a/E. von seinem Ader in dortiger Feldmark 1/4 Morgen Gurkemaiken durch ruchlose Hand herausgerissen worden. Ich ersuche um Mitwirkung zur Ermittlung der Thäter; auf die Ermittlung ist die obengedachte Belohnung gesetzt.
Halle a/E., den 7. Aug. 1875.
Der Staats-Anwalt.

Steckbrief.

Abloff, Theodor Eduard, Handarbeiter aus Denstedt, ist wegen Diebstahls in Untersuchung zu nehmen und wird, da er vagirt, hiermit steckbrieflich verfolgt.
Weimar, am 5. August 1875.
Dr. Orloff, Untersuchungsrichter
des Großherzogl. Kreisgerichts.

Submission.

Die Erd- und Maurerarbeiten zum Neubau eines beschießbaren Canals in der großen Wallstraße, veranschlagt zu 8596,40 Mk., sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden. Anschläge nebst Zeichnungen und Bedingungen liegen im Stadtbau-Amt zur Einsicht aus, und sind bezügliche Offerten bis zum Eröffnungstermin

Sonnabend den 21. d. Mts. Vormittags 10 Uhr abzugeben.
Halle, d. 10. August 1875.
Das Stadtbau-Amt.

Zu Beachtung!

Die Baer'sche Kunst- u. Handeldsgärtnerei zu Halle a/E. soll sofort im Ganzen oder theilweise mit allen Borräthen, Utenilien u. verkauft werden. Reflectirende erfahren das Nähere unter M. F. 7789 in der Annoncen-Expedition von J. Barck & Co., gr. Ulrichsstr. 47.

Mühlen-Verkauf.

Die in Pankwitz bei Naumburg a/E. in romantisch fruchtbarem Thale geleg. Mühle mit 5 amer. u. 2 deutsh. Mahlgängen, nebst circa 50 Morg. Areal an Feld, Wiese, Holz, Garten, Weinberg und 1 Kalksteinbruch, beabsichtigt der Besitzer veränderungshalber baldigst zu verkaufen.
Etwas Kaufsüchtige wollen sich direct an den Verkäufer wenden.

Mühlen- und Ziegelei-Verkauf.

Vorgeliefen Alters halber bin ich genehm, meine nahe der Stadt belegene Mühle und Ziegelei mit allen dazu gehörigen Grundstücken im Ganzen oder auch getrennt, zu verkaufen. Unter den Grundstücken befindet sich eins mit Zorflager. Kaufsüchtige wollen sich direct wenden an den Besitzer
Ed. Wozzbach, Damm-Mühle
Schkölen b. Naumburg a/E.

Ein practisch gebildeter Gärtner,

27 Jahr alt, militärfrei, verheirathet, mit Ananas- u. Gemüse-Erdberei, Topfpflanzen-cultur, Obst- u. Gemüsebau besonders vertraut, die letzten 5 Jahre u. noch gegenw. bei einer adligen Herrschaft in Thür. in Condition, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse u. bescheidene Ansprüche bis 1. Nov. anderw. Engagement. Gest. Offerten wolle man unter L. S. postlagernd Rastenberg einfinden.

Constructeur- II. Werkmeisterstellen

suchen wir für mehrere, auch practisch gebildete Schüler unserer Anstalt, welche Mitte September ihre Fach-Curse hier beenden werden. Um gef. Vacanzanzeigen bittet die Direction des Technikum Frankenberg (Sachsen).

Einen Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen suche ich für mein Materialgeschäft unter sehr günstigen Bedingungen zum baldigsten Antritt.
Riestedt, August 1875.

J. C. Wagners Nachfolger.

Eine ganz selbstständige Wirthschafterin und Repräsentantin des Hauses in gesetztem Jahren, gleichviel ob Witwe, aus dem Bauernstande, findet vom 1. October ab Stellung bei einem älteren, gut situierten Gutsbesitzer. Selbige würde auch bei der Ueberfiedlung des Obigen nach seinem Hause in der Stadt, wenn es paßt, dieselbe Stellung einnehmen. Adressen abzugeben unter G. H. 100 postlagernd Dessau.

Annonce.

Ein Kastenreal, circa 2 Meter hoch und 2-2 1/2 Meter breit, 1 Ladentisch mit Kasten, circa 3 Meter lang, zu Materialgeschäft passend und in gutem Zustande befindlich, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit genauer Preis- und Maasangabe sub G. V. # 100 nimmt Ed. Stickerath in der Exped. d. Ztg. entgegen.

Bäckerei-Verkauf.

In einer Kreis- und Garnisonstadt Thüringens, nahe an der Bahn, ist eine frequente Bäckerei unter günstigen Bedingungen veränderungshalber sofort preiswerth zu verkaufen durch A. Wilhelm, Weissenfels a/E., Schützenstraße # 400. [G. # 320.]

Windmühlen-Verkauf.

Eine Windmühle, 1/2 Stunde von Brehna in bester Mahlage, mit neuen Wohn- u. Stallgebäuden, ca. 7 1/2 Morgen besten Ländereien, soll veränderungshalber aus freier Hand unter annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Hierauf Reflectirende wollen sich an Friedrich Meisner in Görden b. Brehna oder an den Böttchermir. Louis Blossfeld, Halle a/E. Berggasse Nr. 3, wenden.

Ein schweres Arbeitspferd steht aus dem Rittergute Söhnstedt zum Verkauf.



Thüringische Eisenbahn. Extra-Zug!

Am Sonntag den 15. August d. J. wird via Zeitz-Gera-Saalfeld ein Vergnügungs-Extrazug von Leipzig und Halle nach:

Gera, Saalfeld und Schwarzja und zurück		in folgendem Fahrplan durchgeführt:	
ab Leipzig	5 u. 15 M. Vm.	ab Schwarzja	8 u. 30 M. Nm.
= Plagwitz	5 : 35 : :	= Saalfeld	8 : 54 : :
= Halle	4 : 45 : :	= in Gera	11 : 17 : :
= Merseburg	5 : 5 : :	= ab Gera	11 : 29 : :
= Weissenfels	5 : 40 : :	= in Zeitz	12 : 14 : Vm.
= Zeitz	6 : 38 : :	= Weissenfels	1 : 7 : :
= in Gera	7 : 23 : :	= Merseburg	1 : 39 : :
ab Gera	7 : 28 : :	= Halle	2 : 0 : :
in Saalfeld	9 : 28 : :	= Plagwitz	1 : 19 : :
= Schwarzja	9 : 48 : :	= Leipzig	1 : 39 : :

Zu diesem Extra-Zug werden bei unseren Billet-Expeditionen Leipzig, Halle, Merseburg und Plagwitz nach Gera, Saalfeld und Schwarzja, und bei unseren Billet-Expeditionen Weissenfels und Zeitz nach Saalfeld und Schwarzja Extrabillets zu einfachen Tourpreisen für Hin- und Rücktour verkauft.

Die Ausgabe der Billets findet eine Stunde vor Abgang des Extra-Zuges in Leipzig und Halle, außerdem bereits am Sonnabend Nachmittag von 4 Uhr ab statt.

Von Gera und dahin zurück dürfen Passagiere den Extra-Zug zur Fahrt nach Saalfeld resp. Schwarzja und zurück benutzen, haben aber gewöhnliche Retour- resp. Tourbillets zu lösen.
Erfurt, den 4. August 1875.

Die Direction.

Braunkohlengrube „Gottes Segen“ bei Rossbach de bataille verkauft von heute ab bis 1. Octbr. e. 1000 Kohlen-Preßsteine 8 M. 50 S. stets ganz trocken
b. Abnahme v. mindestens 50,000 à mille 8 „ — „ aus
1000 Kohlen-Handziegel 5 „ 75 „ dem Schuppen.
gebaupte

1 Hectoliter Feuerkohle (Einzelverk.) — „ 20 „ (Tonne 4 Fr. 4 S.)
bei größeren Abnahmen — „ 19 „ („ 4 „ 1 „)
1 Hectoliter Knorpelkohle — „ 23 „ („ 5 „ —)
Die Kohle ist frisch gefördert. Schmidtsdorf.

Damen

die sich standesgemäß verheirathen wollen, ist gegenwärtig durch mehrfach vorliegende, äußerst respectable Anträge Gelegenheit geboten. — Die vermittelnde Person sichert strengste Discretion zu und kann die besten Referenzen geben. — Reelle Offert. erbittert man sub H. K. 300. durch die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Halle a/E., zur Weiterbeförderung.

Eine Wirthschafterin, welche im Kochen recht bewandert und in der Molkerei die Hausfrau unterstützen kann, sowie ein Economie-Lehrling mit guter Schulbildung unter sehr günstigen Bedingungen werden Michaelis auf einem Rittergut in der Nähe von Delitzsch gesucht. Adressen beliebe man an die Buchhandlung von Reinhold Pabst in Delitzsch zu senden

Weinflaschenlack in rother, blauer, grüner und gelber Farbe empfiehlt Albert Schlüter, große Steinstraße Nr. 6.

Unterzeichnetem Turn-Verein sagt hiermit nochmals den Bürgern der Stadt Lützen für die freundliche Aufnahme und Bewirtung sowie für den freundlichen Empfang des Turnvereins seinen herzlichsten Dank und ruft zu
Ein gut Heil!
Der Turn-Verein zu Lauchstädt.

Ziegelmaschine gesucht.

Eine leistungsfähige Ziegelmaschine für Dampftrieb, neu oder wenig gebraucht, für eine tägliche Production von ca. 8000 Steinen, wird zu kaufen gesucht.
Offerten sub J. D. 6783. befördert Rudolf Mosse, Berlin S. W.

Ein gewandter, thätiger Commis, welcher seine Lehrzeit beendet hat, findet in meinem Materialgeschäft per 1. October Placement. Persönliche Vorstellung erwünscht. Einfindung der Zeugnisscopien unbedingt notwendig. [H. 53025]
Riestedt, August 1875.
J. C. Wagners Nachfolger.

Seesalz zu Wannenbädern empfiehlt Albert Schlüter, große Steinstraße Nr. 6.

Cöllme. Sonntag den 15. August ladet zum Tanzvergnügen freundlichst ein B. Barth.

Dank. Unterzeichnetem Turn-Verein sagt hiermit nochmals den Bürgern der Stadt Lützen für die freundliche Aufnahme und Bewirtung sowie für den freundlichen Empfang des Turnvereins seinen herzlichsten Dank und ruft zu
Ein gut Heil!
Der Turn-Verein zu Lauchstädt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 10. August. Das Heruntergehen der Französischen Renten an der heutigen Börse wird dem Umstande zugeschrieben, daß die Zinsen für die Schatzbons mit jähriger Verfallzeit auf 5 Procent festgesetzt worden sind. — Der Großfürst Constantin begiebt sich morgen zum Diner in das Palais Olympe, verläßt aber wahrscheinlich schon Sonntag Paris, um nach Odessa weiter zu reisen.

Paris, d. 10. August. Nach den bis jetzt bekannten Beschlüssen der internationalen Jury, welche mit Prüfung der Ausstellungsgegenstände in der großen internationalen geographischen Ausstellung beauftragt worden ist, wurde der geologischen Landesanstalt und der Königl. Bergakademie in Berlin ein Ehrendiplom zurkannt — die höchste Auszeichnung, die überhaupt verliehen werden kann. Die nämliche Auszeichnung erhielten außerdem noch der Schwedische Generallstab, das geographische Institut in Christiania, der Generallstab in Kopenhagen, das Schwedische geologische Institut, das geologische Institut von Norwegen, sowie Professor Nordenfjöld und Baron von Otten.

Boulogne, d. 10. August. Hier eingegangenen Nachrichten zufolge haben die Regierungstruppen eine 3 Meter breite Bresche in die Befestigung von Solfora zu Stande gebracht. Die Carlisten machten gestern einen Ausfall aus Seo d'Urgel, wurden aber mit Verlusten zurückgeworfen. Sagasta hat sich mit mehreren seiner politischen Freunde nach Frankreich begeben.

Nagusa, d. 10. August. Ueber die heute bei Trebinje stattgehabten Kämpfe melden später hier eingegangene, aus slavischer Quelle stammende Nachrichten, daß die Infurgenten von den türkischen Besatzungstruppen in Trebinje angegriffen wurden. Die Türken hätten das Kloster Duze in ihre Gewalt zu bringen beabsichtigt, seien aber nach siebenstündigem Kampfe zurückgeworfen worden. Auch die türkische Kavallerie hätte an dem Gefecht theilgenommen.

U Professor Dr. Otto Köhrig. Ein alter Hallenser. (Fortsetzung.)

Wir haben bereits, heißt es in der angeführten Zeitung, mehrfach auf einen Mann aufmerksam gemacht, der durch seine fast an Fabelhaftem aequierenden Sprachkenntnisse seit geraumer Zeit die Aufmerksamkeit aller Philologen mit Recht auf sich gezogen hat und von dessen rastloser Thätigkeit auf dem Gebiete der amerikanischen Aboriginalsprachen sicherlich noch Bedeutendes zu erwarten steht. Wir meinen den zum ordentlichen Professor der lebenden asiatischen Sprachen an der Cornell Universität zu Ithaca im Staate New-York ernannten Dr. Otto Köhrig. Derselbe wurde in Halle an der Saale, Provinz Sachsen, am 19. Juni 1819 geboren. Er ist der älteste Sohn des ehemaligen Königl. Preussischen Rechnungsrathes M. L. Köhrig und dessen Gattin Emilie Köhrig, geborene Wolter aus Berlin. Kaum 3 Jahre alt, wurde er zuerst in die Kleinkinderschule eines Herrn Werner und dann in die Elementarschule der Mademoiselle Wuhle gebracht. Ein Nachbar des väterlichen Hauses (große Ulrichstraße) zog das Kind an sich und legte vielleicht bei ihm den Grund zu seinem späteren Interesse an Sprachstudien. Es war dies ein junger Gelehrter, der nachmals berühmt gewordene Professor der Chinesischen und der Tamilischen Sprachen an der Berliner Universität, Dr. Schott. Etwas sechs Jahre alt, wurde der junge Köhrig bedenklich krank. Zu gleicher Zeit erkrankte auch seine Mutter und starb, während er langsam wiedergenas. Der Vater ließ jetzt seinem Sohne im väterlichen Hause Privatunterricht ertheilen. Der damals in Halle studierende jüngste Bruder seines Vaters, Georg Köhrig, übernahm insbesondere diesen Unterricht. Der junge Köhrig kam jetzt auf die Schule des Professor Kruse, ein Progymnasium, welches seine Zöglinge für die mittleren Klassen der gelehrten Schulen vorbereitete und namentlich zur Aufnahme in die sogenannten Fürstenschulen, Schulporta, Grimma zc. befähigte. Der Inspector Hoffmann leitete diese Anstalt und übernahm sie selbstständig, als Kruse nach Dorpat berufen wurde. Daß dem Köhrig übrigens der Besuch dieser Anstalt eine liebe Jugenderinnerung gewährte, kann man daraus erkennen, daß er, wie ich bereits oben erwähnt habe, bei seiner jetzigen Anwesenheit in Halle, sofort seinen alten Lehrer und auch den Jordanischen Garten wieder aufsuchte.

Familienverhältnisse veranlaßten später den Vater des jungen Köhrig, daß er seinen Sohn von Hause wegzunehmen mußte. Er brachte ihn in die Erziehungsanstalt des Pastor Abel im Dorfe Groß-Monta bei Colleba, zwischen Weimar und Erfurt. Hier hielt sich der junge Köhrig größtentheils von seinen Mitschülern fern, und anstatt an den Spielen und Belustigungen derselben Theil zu nehmen, benutzte er jeden freien Augenblick, um sein Lieblingsstudium der Mathematik im Geheimen weiter fortzutreiben und bis in die höhern Stadien hinauf zu verfolgen. Auch trieb er Heträisch zu seinem Privatvergnügen.

Drei Jahre später sehen wir ihn auf dem Gymnasium in Eisleben und endlich wieder in seiner Vaterstadt Halle, auf den Schulen der Francke'schen Stiftungen. In der Mathematik ist er sich hier besonders hervor und machte schnelle und bedeutende Fortschritte. Schon damals verfaßte er sich in einigen Publikationen, namentlich in Geschichten und Gedichten, welche für Privatwecke gedruckt wurden. Auch einige Musikstücke fielen in jene Zeit. Eine Anzahl kleiner Sonaten zogen die Aufmerksamkeit des damaligen Universitäts-Musikdirectors Nauw auf sich und wurden auf dessen Empfehlung von Heumuth in Halle verlegt. Im Geheimen nahm er auch Privatunterricht, um in den gewöhnlichen Schuldisziplinen den Schülern seiner Klasse möglichst schnell vorauszuweichen.

Dies brachte ihn aber oft mit den eigentlichen Klassenarbeiten und Schulpflichten in Conflict und führte zu Streitigkeiten zwischen Eltern und Lehrern. Bei dem unablässigen Studium und dem geheimen Privatunterrichte von Lehrern, die nicht zu derselben Schule gehörten, konnte es nicht anders kommen, als daß er sich bald allen seinen Mitschülern (in Ober-Secunda) so überlegen fühlte, daß er anfang, unzufrieden zu werden und sich über die gar zu langsamen Fortschritte bei seinen Eltern beklagte. Auch traf er oft mit Primanern zusammen und überzeugte sich bald, daß er es mit diesen Allen aufnehmen konnte. Dieselben mußten dies nur zu gut und ließen sich gern von ihm in der Lösung mathematischer Aufgaben helfen. Endlich trug er darauf an, speziell examinirt zu werden, um in eine höhere, seinen Kenntnissen entsprechende Klasse zu kommen. Allein man wollte sich auf diese Absichten nicht einlassen; darum ging der junge Köhrig in den Ferien auf eigene Hand nach Halberstadt und ließ sich dort, um in das dasige Gymnasium einzutreten, von dem Director Prof. Maas und einigen andern Lehrern examiniren. Die Prüfung fiel sehr glänzend aus, besonders in der Mathematik und im Griechischen, und man war bereit, ihn sofort in die oberste Abtheilung der Prima aufzunehmen. Als er aber nach Halle zurückkehrte und dem Vater von seinem Erfolge erzählte, war dieser gar nicht zufrieden mit dem eigenmächtigen Schritte seines Sohnes und nahm ihn jetzt ganz vom Gymnasium weg, in der Absicht, daß er nun Offizier in der Armee werden sollte. Der Vater war mit einigen hochgestellten Militärs befreundet, was wohl Veranlassung zu diesem Entschlusse gegeben haben mochte. General von Hoyer, Oberst v. Nagler, Oberst-Leutnant v. Köder und Andere nahmen sich des jungen Mannes freundlichst an. Verschiedene Taktik, Fortifikationswissenschaften und andere Specialstudien wurden nun längere Zeit hindurch betrieben. (Fortsetzung folgt.)

Pferde- und Hunde-Ausstellung zu Halle a. S. am 7. August 1875.

„Hunde-Ausstellung hier, das ist ja schön. Ein alter Jäger hat auch Passion für Hunde, da sehe ich denn einmal was, und kann meinen Caro auch einmal zur Geltung bringen!“ — In diese freudige Exclamation brach mein alter Freund aus, als ich ihn neulich in der „Zulpe“ traf. „Der erste Preis ist mir gewiß“, fügte er hinzu, „denn meinen Caro übertrifft keiner 20 Meilen in der Stunde.“ — „Gut, aber dann eine Hundebowle, d. h. nicht für Deinen Caro, sondern für uns!“ — „Gewiß, ich bedauere nur, daß ich nicht eine Schüssel Rebhühner hinzufügen kann.“ — Nun, die Bowle bildete immerhin eine ganz gute Aussicht, denn mein Vertrauen auf meinen Freund betrefend der Bowlenbereitung ist ebenso stark, als das auf die guten Eigenschaften seines Caro; aber es kam anders. Nach einigen Tagen stampfte mein alter Freund verdrüsslich auf mich zu: „Da soll man bei Zoberbier in Merseburg anmelden, beim Reiter-Verein in Merseburg zahlen; ich habe weder Zeit noch Lust zu derartigen Correspondenzen, Caro bleibt zu Hause! Was da, wenn hier Ausstellung ist, will ich auch hier anmelden und zahlen.“ — „Der Gedanke hat was für sich, aber die Bowle?“ — „Die sollt Ihr doch haben und Hühner dazu, aber später. Nun, ich will mir wenigstens die ausgestellten Hunde ansehen.“ — Der siebente August neigt sich seinem Ende zu, ich sitze nach des Tages Last und Hitze wieder in der „Zulpe“ beim kühlen Glase. Da kommt mein alter Freund; Wetter, die Eise, der Durst! „Kellner, ein Glas Bier!“ — Nein, einen ehrlichen Holzstuhl, so einem Zielefang von Drahtgestell vertraue ich meine Gebeine nicht an.“ — „Ei, die Kaune heute! Nun?“ — „Ja nun! freilich eine Hunde-Ausstellung! laufe da um 12 Uhr aus dem Bureau, tourbire meine Alte mit dem Essen, genieße vor Eifer kaum ein Paar Bissen und stürme nach dem Kopfplatz. Die Kassenjünglinge nahmen eine Mark, ich bekomme eine gelbe Papier-Medaillon in's Knopfloch und nun los! Na, mit den Pferden ist's nichts, da steh'n ja nur dreizehn, aber die Hunde. Was, speifen die gerade zu Mittag? Da sind ja die Hälfte fort! Aber sieh' da, mein alter Jagdfreund aus Anhalt! Komm, alte Seele, erst ein Glas Bier! Puh, eine Stunde gelaufen bei 32 Grad Reaumur! — Da gab's zu erzählen, aus einem Glase wurden zwei — die Ausstellung währt ja bis 6 1/2 Uhr. — Nun wollen wir uns die Hunde mit Ruhe ansehen. — Aber was ist das? Hunde-Ausstellung ohne Hunde? — Nein doch nicht, da ist ja noch ein Stuttgarter Händler mit seinen Leonberger Säuglingen, da sind ja noch drei oder vier andere von Argos' Nachkömmlingen! Ja, da — da wollen wir noch ein Glas Bier trinken. Und immer kamen noch Schaaren von Schaulustigen, es war ja erst 4 Uhr. D, Ihr, die Ihr eintretet, laßt die Hoffnung draußen! Hunde zu sehn nämlich. Aber, sagt mein Anhalt'scher Jagdfreund, ich habe noch mit dem Comité zu sprechen, ehe ich abfare. — Ja, die Herren biniren. — Ja so! — Wenn einmal wieder Hunde-Ausstellung hier ist, gehe ich früh Morgens hin, wenn die Hunde reingeführt werden, da ist's noch nicht so heiß und ich sehe was. — Das Bier war aber gut in der Turnhalle!“ — „Nun, alter Freund, nach solchen Strapazen wird in der „Zulpe“ das Seidelchen auch munden.“ — Und so war's.

Halle, d. 11. August.

In der gestrigen Monatsitzung des hiesigen Gartenbauvereins wurde in Rücksicht auf das Füllen geschäftlicher Angelegenheiten von dem üblichen Vortrage Abstand genommen. Aus den Verhandlungen über die geschäftlichen Angelegenheiten ist hervorzuheben, daß zur Bewohnung der Delegirten-Conferenz der Wanderversammlung deutscher

Gartenbauvereine, welche vom 11. bis 13. September d. Js. in Akkersleben stattfindet, der Königliche Gartenbauinspector Herr Paul hier selbst gewählt und mit ihm die einzelnen Punkte des Programms durchgesprochen worden. Das Programm lautet:

Sonntag, den 11. September, Nachmittags 4 Uhr: Delegirten-Conferenz im Vereinslofale, "Pfeifer's Kaffeegarten"; nach derselben gemeinschaftliches Abendessen à la carte in demselben Lokale.
Sonntag, den 12. September, Vormittags 10 Uhr, Wanderversammlung in Pfeifer's Kaffeegarten: Nachmittags Ausflug nach Ballensiedt und dem Falsfenkine.

Montag, den 13. Septbr., Fahrt nach Quedlinburg und Thale, oder Besuch der Königl. Steinaltbergwerke zu Staßfurt. Für letzteren muß eine Anmeldung der Theilnahme bis Sonntag Mittags stattfinden, um der Königl. Bergwerkdirection rechtzeitig die nöthige Mittheilung machen zu können.
Als Gasthöfe werden empfohlen: Goldener Löwe, Deutsches Haus, Schwarzes Ros.

Die Tagesordnung für die Delegirten-Conferenz am 11. September, Nachmittags 4 Uhr ist folgende:

1) Bericht über die Thätigkeit des abgelaufenen Geschäftsjahres. 2) Bericht über den Stand der Verbandsaffäre, Revision, Justifizierung und Decharge-Ertheilung. 3) Was muß geschehen, um die Förderung des Verbandes zu bewirken und welche Schritte müssen gethan werden, um eine fortdauernde Thätigkeit zu unterhalten. 4) Neuwahl des nach §. 8 der Statuten auszufcheidenden Vizedirectors und des Secretärs. 5) Wahl des nächstjährigen Conferenzzortes.

An Pflanzen u. c. waren ausgestellt: Blüten eines reichhaltigen schönen Georginenfortiments vom Kunstgärtner Spindler, ein prächtig geformtes etwa 30 Ctm. im Durchmesser haltendes Bouquet von Verbensammlungen von Kunstgärtner Worch; beiden wurden Monatsprämien zuerkannt. Das schöne Bouquet, welches zu Gunsten der Vereinskasse verlost wurde, erregte dermaßen die Bewunderung der Anwesenden, daß viele der Letzteren, darunter auch Fachgärtner, mehrere Loose nahmen; ferner reichhaltige rothen und herrliche Myrthenbäume vom Kunstgärtner Wagner, und endlich gutcultivierte begonia haageana vom Kunstgärtner Kaiser aus Passendorf.

Der Verein der Aerzte im Reg.-Bezirk Merseburg und dem Herzogthum Anhalt hielt gestern in Ballensiedt eine Versammlung ab, zu welcher sich etwa 40 Mitglieder eingefunden hatten. Den Vorsitz führte, da Sanitätsrath Dr. Delbrück durch Krankheit verhindert, Dr. Jacobson von Halle. Nach Erledigung der inneren Angelegenheiten, sprach Hr. Geh. Medicinal-Rath Prof. Dr. Kraemer über einige auf dem Verbandstage zu Eisenach angenommene Sätze, und andere, die von demselben als nicht annehmbar verwiesen worden waren. Die ganze ärztliche Bewegung gehe besonders dahin, daß die Aerzte unter sich einig ein großes Ganzes bilden müßten, um gegen die Ueberbürdung anzukämpfen, welche der Staat den Aerzten auferlege. Darauf folgte ein interessanter Vortrag des Prof. Dr. Goltze „Doctor und Apotheker in der Kunstgeschichte“. Ein heiteres Mahl hielt die Mitglieder bis gegen Abend noch beisammen, bis das Dampfroß dieselben nach Nord und Süd auseinanderführte.

Nach den eingezogenen Erkundigungen ist die unv. Emma Sp. durch den ihr von ihrem Geliebten beigebrachten Schuß zwar schwer verletzt — die Kugel ist durch die Lunge gegangen — keineswegs aber ist ihr Zustand hoffnungslos. Dies zur Steuer der Wahrheit auf die gestrige Mittheilung eines hiesigen Blattes.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

(Schluß).

Herr Dr. phil. Schadeberg eröffnete die Versammlung wieder durch einige Mittheilungen aus seinen Dietmar'schen Studien. Er führte aus: 1) daß bei Dietmar 11. 10 der hier genannte Name eines Kapellanus Poppe wahrnehmlich ein Verbum ist. Man habe an dieser Stelle nicht an des Grafen Wilhelm 11. von Weimar Bruder Poppe Wolfmar zu denken; vielmehr müsse hier Dodo gelesen werden. Die Stelle sei zu bezeichnen als Dodo (Ludwig), einen unter Erzbischof Brun arbeitenden höchst angesehenen Cleriker, der 948 als Gesandter des Kaisers Otto 1. auf der Synode zu Rheims erdient und 973 gestorben sei. 2) Margraf Hermann, des Markgr. L. von Weizen von Walbes Tochter, verheiratet gewesen. Vielmehr habe er 1002 oder 1003 geheiratet die Agililinde, des Volenrichs Volcaus 1. Tochter, die ihm 1007 als Wittig gebrach habe. 3) Ala, der Ort, wo des Kaisers Otto 1. siebenjährige Tochter erzoget wurde, sei in Alsburg (jetzt Ruine) bei Alsburg zu suchen. — Zum Schluß referirte Professor H. K. H. über zwei kleinere neue Schriften. Die eine gehört in den Kreis der durch die Skularfeier der Schlacht bei Febrbellin hervorgerufenen Literatur. Es ist eine vorzügliche, durchaus wahrheitsgetreue, vielfach interessante Skizze der Biographie des großen Fefflinger, die längst als Separatabdruck aus den „Neuen Mittheilungen“ erschienen ist. Die andere Schrift, „Die Bedeutung der Gawe Friesenfeld und Haffenau“ hat zum Verfasser einen der fleißigsten lokalhistorischen Forscher in unserer Nähe, Herrn Oberlehrer Dr. H. Gröhler an dem Gymnasium zu Eisenach. Anschließend an seine älteren bezüglichen Arbeiten hat der Herr Verfasser mit unermüdlichem Fleiß und Ausdauer versucht, die Spuren der verschiedenen Völkerschichten zu ergründen, die nach einander das Gebiet zwischen Schlenze, Saale, Unstrut, Helm, Leine und Wipser besetzt, resp. bewohnt haben. Aus einer Prüfung zahlreicher Namen von Dörfern und Wäldungen“ zieht der Herr Verfasser folgende Schlüsse. Die Hermanduren oder Thüringer als diese deutsche Ansiedler haben außer Anderem besonders deutliche Spuren zurückgelassen in den vielen Ortsnamen, die mit -ben enden. (Das aber diese Endung ausschließlich thüringisch sei, wurde in der Versammlung lebhaft besprochen.) Nach der Vernichtung des thüringischen Reiches durch Sachsen und Franken im J. 527 rücken aus nächster Hand die s. g. Nordwälder (seit 508) in das Ackerlebensgebiet ein; in der zweiten Hälfte aber des sechsten Jahrhunderts Friesen und Haffen in die seitdem nach ihnen benannten Gawe, deren natürliche Grenzlinie wahrnehmlich der seiner Zeit malbedeckte Höhenzug war, welcher sich vom Unterharsberg bis zum Wipser südwärts zur Unstrut zog, und die Wasserläufe zwischen Wipser, Saale und Helm bildet. Spuren rätischer Namen lassen sich nur selten nachweisen; heftliche Namen angehend, so erklärt der Herr Verfasser außer manchem Andern namentlich die auf -dort ausliegenden Namen für heftisch, während die auf -hauen auslautenden Orte doch wohl schon thüringisch waren. Seit dem J. 629 aber beginnen auch die Einkirchungen slavischer Stämme, die namentlich in dem östlichen Haffgau zahlreichere Dörfer anlegten, von denen nachher allerdings viele wieder eingegangen sind. Die letzte Einwanderung endlich, die namentlich Eisenach traf, ist niederländisch und gehört der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts an.

Aus der Provinz Sachsen.

Leinefelde (Hr. Werbis), d. 10. August. Gestern Mittag brach hier in einem Hintergebäude in der Nähe des Gasthofes „zum weißen Ros“ ein Feuer aus, welches bei einem starken Südwinde und bei der herrschenden Hitze innerhalb einer halben Stunde solche Dimensionen annahm, daß das Dorf Leinefelde in zwei Straßen zwischen der Kirche und der Chaussee in hellen Flammen stand. Bis Abends 8 Uhr, um welche Zeit das Feuer auf seinen Heerd beschränkt, waren 27 Wohnhäuser mit sämtlichen Hintergebäuden und Ställen ein Raub der Flammen geworden. Menschenleben ist nicht zu beklagen, während verschiedenes Vieh in den Flammen umgekommen ist. (N. 3.)

Vermischtes.

Bertha Weiß, die vielgewanderte, allbekannte Hochkaplerin, befindet sich wiederum auf dem Kriegspfade. Fast wollte es scheinen, als ob sie dem Abenteuern Lebenswohl gesagt und sich ernstlichen hätte, als brave und solide Näherin ihr Dasein zu beschließen. Seit der Verbüßung ihrer letzten Freiheitsstrafe wohnte sie in Breslau auf der Junkerstraße und führte eine ebenso stille als bescheidene Existenz, indem sie sich durch Nähen und Sticken für einen Laten ehrlich ihren Unterhalt erworb. Etwa fünf Monate mochte sie hier das Götium ihres Geschlechtes getragen haben, als sie abermals die Hochkaplerin im Männerrock zu spielen beschloß. Bei demselben Wirth, bei welchem sie sich dort eingemietet, logirten zwei Handlungscommis, Louis Magnus und J. Ehrenhaus. Mit der gesammten Garderobe dieser Herren, soweit sie derselben habhaft werden konnte, machte das Kräulchen am 2. d. in der vierten Morgenstunde auf den Weg. — Den Polizeibehörden der größeren Städte ist seitens des Breslauer Polizeipräsidiums jetzt folgendes Zirkular zugestellt worden:

„Die Dorothee Emilie Bertha Weiß, aus Schönberg, Kreis Goldberg, 20 Jahr alt, Haare dunkelblond, kurzgeschneitten, Augen grau, Sprache deutsch und französisch, ist in Herrenkleidung, nach Verübung eines bedeutenden Diebstahls an Herrengarderobe, Wäsche, Herren-Kunstabrikaten, 1 goldenen Uhr mit Ketten und Medaillon in der Nacht zum 2. d. flüchtig geworden. Derselbe dürfte als Louis Magnus oder J. Ehrenhaus auftreten, deren Wirtskarten sie mit sich genommen hat. Die Weiß trägt eine gelbene Brille, einen schwarzen Gummi-Regenschirm und führt einen kleinen grauen Reisefleiser bei sich.“

Aus Eupatoria wird dem „Golds“ vom 25. Juli gemeldet: Heute um 6 1/2 Uhr Morgens war ein Erdbeben, welches mehrere Sekunden dauerte. Die beiden Stöße waren ziemlich stark, wurden aber nicht von Allen bemerkt, weil Viele noch schliefen. Beschädigungen kamen nicht vor. Der Barometer, der schon einige Tage früher hoch stand, stieg nach dem Erdbeben noch mehr. Es erhob sich nach der Erschütterung ein Sturm, der in einen stillen Regen überging. (Auch in Sewastopol wurde an demselben Tage eine Erdschütterung verspürt.)

Die Stenographie im Dienste des Kaufmanns. Das Archiv für Stenographie, Berlin, Enslin, bringt in der Juni-Nummer unter dieser Ueberschrift einen Artikel, der wohl allgemeinere Verbreitung verdient; er lautet:

„Es ist eine höchst auffallende Erscheinung, daß in der stenographischen Wissenschaft, und Unterrichts-Statistik der Kaufmannsstand so schwach vertreten ist, während gerade seit einigen Jahren in den groß n kaufmännischen und industriellen Etablissements sich das Bedürfnis nach stenographischen Kenntnissen sehr fühlbar gemacht hat. Der neueste (stenographische) Almanach führt eine ansehnliche Zahl solcher Institute auf, welche einen oder mehreren Stenographen dauernd angestellt haben. Fast alle diese Geschäfte müssen sich mit nicht kaufmännisch gebildeten Stenographen behelfen, weil keine Kaufleute, welche Stenographen können, wenig zu haben sind. Die Dienste, welche die Stenographen den Geschäften leisten, sind nach dem Kaufmann am meisten gewürdeten Grund; jetzt ist Geld außerordentlich rartheilhaft. In den großen Bank- und Industrie-Instituten, Versicherungsgesellschaften und dergl. haben die Chefs und Directoren fast regelmäßig eine glatte Zahl von wichtigen Schriftstücken, Verfügungen, Anfragen, Auskünfte, Erklärungen, amtlichen Privatbriefen u. s. m. selbst zu erledigen, weil es auf den genauen Wortlaut ankommt. Diese müssen sie entweder selbst schreiben oder dictiren und hierzu ist der Stenograph dem unentbehrlich, die einmal einen Versuch damit gemacht haben. Auf Schriftstücke, die ohne Stenographen mehrere Stunden Zeit erfordern würden, braucht der mit einem Stenographen Arbeitende nur einen Bruchtheil einer Stunde zu verwenden und gewinnt also Zeit zu andern Arbeiten. Die Seele eines jeden Geschäftes ist der Chef; wenn derselbe durch die Hilfe eines Stenographen von schriftlichen Arbeiten nur wenig in Anspruch genommen wird, so kann er der Entwicklung und Ausdehnung des Geschäftes viel mehr Zeit widmen. Der Stenograph wird dadurch, daß er immer mit dem Chef verständig zu thun hat und in die wichtigsten Angelegenheiten des Hauses eingeweiht werden muß, nach und nach der Vertraute des Prinzipals, seine Stellung ist eine angenehme und natürlich auch besser besoldete, als die der übrigen Geschäftsbeamten. Wenn an der Spitze eines Geschäftes mehrere Companons oder Directoren stehen, so stellt sich ganz von selbst das Bedürfnis heraus, für jeden derselben einen besondern Stenographen zur Verfügung zu stellen. In diesem Falle ist zu einer viel wirksameren Verwendung der Stenographie Gelegenheit abgesehen. In dem großen Bankhause Berlins hat jeder der beiden Societäten seinen eigenen Stenographen, der den Principal auch mit auf Reisen begleitet. Die ganze Correspondenz, welche die beiden Societäten mit einander führen, geschieht durch ihre Stenographen und natürlich brauchen die Stenogramme nicht erst übertragen zu werden, sondern können im Original abgedruckt werden; da der Empfänger sie von seinem Stenographen sich vorlesen läßt. Dasselbe kann regelmäßig geschehen zwischen zwei verschiedenen Geschäftshäusern, deren jeder einen Stenographen hat. Der Vortheil einer solchen Vereinfachung und Beschleunigung der Correspondenz liegt auf der Hand. Noch größer wird natürlich der Vortheil und die Rentabilität sein, wenn die Chefs selbst stenographiren können; aber das liegt uns jetzt noch fern. Ein landtags-Abgeordneter, der an der Spitze mehrerer industrieller Unternehmungen steht und in seiner Heimath 2 Comptorien zur Correspondenz braucht, bestallt in Berlin während der Landtags-Session mit Hilfe eines Stenographen dieselbe Arbeit, indem er an jedem Morgen die abzuschreibenden Briefe dictirt. Es wurde uns von dem betreffenden Abgeordneten mehrmals berichtet; so regelmäßig und rüchlich wie hier in Berlin könne er in seiner Heimath seine Correspondenz nicht erledigen; hier schaffe er mit einem Stenographen mehr als dort mit zwei Comptoir-Beamten und doch dabei er dort meist den ganzen Vormittag zu thun und hier nur durchschnittlich eine Stunde täglich. In solchen Geschäften, welche keine so umfangreiche Correspondenz haben, um einen Stenographen voll zu beschäftigen, sind besonders kaufmännisch gebildete Stenographen gesucht, damit sie in der stenographisch nicht beschäftigten Zeit für das Geschäft im übrigen thätig sein können. Es giebt demnach wohl kaum einen Beruf, welcher so sichere Aussicht hat, die

Stenogr.
bestimm.
machen.
Es
stenogr.
im westl.
Interie
getlich
den Les
eins un
Condit
auslage

Aniner
Stadtr
Stand
gang
Einwo
Nacht
Städti
Städti
Sparf
Sparf
Börse
Bürea
geffn
Publi
achten
Polyte
Schach
Turne
Gandm
Dresde
Monne
Gandm
Närdlich
men m
Ausstell
gerf.
Sabel's
rädlich
Alle z
mittag
Beyer's

Kronpr
be
E
G
b
h
Stabr
gr
in
G
b
a

B
Firma
„Halle
eingetr
Verme
D
zweiter
und B
schieder
Grund
Gesell
ei

D
straße
sowie
fentlich
Z
Amt z
öffnun
abzuge

Ein
lig zu
Mar

28
der vor
ten) b
demei

Stenographie vortheilhaft zu verwerthen; wie der des Kaufmannes und liegt es deshalb im eigenen Interesse desselben sich mit der Stenographie vertraut zu machen.

Es erscheint hier am Platz, darauf aufmerksam zu machen, daß der hiesige stenographische Verein nach Entschluß, welcher alle Mittwoch Abend seine Sitzungen im weißen Hof, Geißstraße, abhält, sich jeder Zeit bereit zeigt, stenographischen Unterricht nachzuweisen und nach Umständen durch seine Mitglieder selbst unentgeltlich zu erteilen. Bemerkenswerth ist ferner, daß seit mehreren Wochen in den Lesesimmern der Universität, des polytechnischen und des kaufmännischen Vereins und in den Saalzimmern der Stadt Hamburg, der Börse am Markt, der Conditorlei von Enke und von Pfauff'schen stenographische Zeitschriften zur Lectüre ausliegen.

Hallischer Tages-Kalender.

Donnerstag den 12. August:

Universitäts-Bibliothek: Vm. 10-1.
Stadtvorordneten-Versammlung: Nm. 4 im neuen Saale im Waagegebäude.
Standesamt: Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geöffnet im Waagegebäude; Eingang Rathhaus.
Eingewohrner Melde-Amt: Expeditionsstunden von Vm. 8-1 u. Nm. v. 3-6 Rathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
Städtisches Leibhaus: Expeditionsstunden von Vm. 7 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9-1 H. Ulrichstraße 27.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Brüderstraße 6.
Börse-Versammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhause (mit Cours-Not.).
Bureau der Handelskammer, Brüderstr. 16 (im früher Haring'schen Hause) III., geöffnet v. 9-12 Vm. u. v. 3-7 Nm. dem kaufmännischen u. gewerblichen Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Gutachten, sowie zur Ausstellung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.
Polytechnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Lulu“.
Schachclub: Ab. 7 Versammlung im „Markgrafen“, Brüderstraße.
Turnverein: Ab. 8-10 Übungsstunden in der Turnhalle.
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Besprechungsstunden im „Kühlen Brunnen“.
Dresdner-Gesangverein: Ab. 8 Übung.
Männergesangverein: Ab. 8-10 Übungsstunden im „Paradies“.
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8-10 Übungsstunden in den „3 Schwänen“.
Pflauser's Museum: für Herren tägl. geöffnet v. Vm. 9 bis Ab. 10, für Damen nur Freitag v. Nm. 2 bis Ab. 10 Ecke der Merseburger u. Königstr. Ausstellungen. O. Uhlitz's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Untere Leipzig-gerstr. neben d. „goldn. Löwen“) ist täglich von Vm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.
Babel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 9, Nachmittags 4 Uhr; für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Annehmlichkeiten zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertage Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.
Beyer's Bade-Anstalt empfiehlt zu jeder Tageszeit alle Sorten Wannentädel.

Fremdenliste.

Zugewandene Fremde vom 10. bis 11. August.

Kronprinz. Hr. Hauptmann v. Entwart a. Dresden. Die Hrn. Rittergutsbes. v. Puffhammer a. Hannover, Pfeiffer a. Posen. Hr. Oberamtmann Schenk a. Bremen. Hr. Rent. Winkler a. Hamburg. Hr. Ingenieur Zeising a. Erfurt. Hr. Inspector Wittich a. Weimaring. Hr. Kunstgärtner Meyer a. Bremen. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Berlin, Engelbrecht a. Nordhausen, Schwabe a. Sangerhausen, Schwabel a. Hamburg, Hennig a. Leipzig.
Stadt Hamburg. Hr. Chemiker Dr. Elzam v. Samojewsko a. Wien. Hr. Rittergutsbes. v. Dreifow a. Posen. Die Hrn. Kauf. Ehrlich a. Frankfurt a. M., Engler u. Lemberg a. Dresden, Kroppenhagen a. Aichersleben, Cohn, Wincel, Wolke u. Vattermlich a. Berlin, Lemig a. Erfeld, Reiffenborn u. Franzen a. Eblin, Rohrs a. Coburg, Auerbach a. Gotha, Schiller a. Leipzig, Horn a. Elberfeld, J. Friedmann a. Hannover.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a. S.

Bei der in unserm Gesellschafts-Register sub No. 188 unter der

Firma „Halle'sche Bierbrauerei-Commandit-Gesellschaft auf Actien, E. Michaelis & Comp.“ zu Halle a/S. eingetragenen Actien-Commandit-Gesellschaft ist Colonne 4 folgender Vermerk:

Der Zimmermeister Wilhelm Selau zu Halle a/S. ist als zweiter persönlich haftender Gesellschafter auf Grund der Verhandlung und Beschlußes der General-Versammlung vom 22. Juli 1875 ausgeschieden und der Rentier Paul Biedermann zu Halle a/S. auf Grund derselben Verhandlung und Beschlußes als persönlich haftender Gesellschafter eingetragen; eingetrag. en zufolge Verfügung vom 7. August 1875 am selbigen Tage.

Die zum Neubau eines Volksschulgebäudes an der Henriettenstraße erforderlichen Erdarbeiten, veranschlagt auf 2505 Mark 30 Pf., sowie die Anlieferung von 957 Cbm. Bruchsteine sollen im Wege öffentlicher Submission vergeben werden.

Bedingungen, Anschlag und Zeichnungen liegen im Stadtbauamt zur Einsicht aus, wofolst auch bezügliche Offerten bis zum Eröffnungstermine

Sonnabend d. 14. d. M. Vormitt. 10 Uhr

abzugeben sind.

Halle a/S., den 8. August 1875.

Das Stadtbau-Amt.

Ein vollst. prakt. Zahnzeug ist billig zu verkaufen. Näheres durch F. Martin, Kl. Ulrichstr. 6, 1 Tr.

Wanzleber Pfüge sind wieder vorrätig (große u. kleinere Sorten) bei Louis Jäger, Schmiedemeister in Eisleben.

Ein stud. arch. im IV. Sem., welcher als Bautechniker mehrere Jahre thätig gewesen, sucht während der bis zum 1. Nov. dauernden Ferien Beschäftigung. Bitte Adr. sub X. Y. 101. bei Ed. Stükrath in d. Exp. d.ief. Ztg. niederzuliegen.

6. Uner King. Hr. Apotheker News a. Danzig. Hr. Rent. Scharrubn a. Nordhausen. Hr. Hoffmann m. Frau u. Kindern a. Hamburg. Hr. Dr. Mundstedt a. Breslau. Hr. Inspector Völlmer a. Hagen. Die Hrn. Kauf. Stern, Barguis u. Ackermann a. Berlin, Edott a. Darmstadt, Schumf a. Hannover, Lauger a. Buchholz, Fr. Arnd a. Bremen.
Goldener Löwe. Hr. Gutsbes. Ehrenberg m. Frau a. Dornstedt. Hr. Fabrikbes. Bölow a. Görlitz. Die Hrn. Dr. Kipper u. Gymnasiallehrer Zimmig a. Berlin. Hr. Landm. Wittig a. Delsb. Hr. Rath Barth a. Danzig. Hr. Polizei-Commissar Ziebler a. Erfurt. Hr. Actuar Hagen a. Heilbrungen. Hr. Regelleib. Ackermann a. Eimern. Hr. Gastwirt Ehrenre a. Verburg. Die Hrn. Kauf. Kallensee a. Eisenach, Hufnagel a. Dörschbach, Reinsch a. Magdeburg, Zeising a. Döbeln. Etzliche a. Leipzig, Alceberg a. Mühlhausen.
Goldene Rose. Hr. Bahndirector Etzegethal a. Braunschweig. Frau Saaring m. 2 Söhnen a. Weimar. Die Hrn. Pastor Guericus u. Cand. theol. Guericus a. Alvensleben. Hr. Mühlent. Herrmann a. Krossen. Hr. Stud. jur. Weller a. Dresden. Hr. Kaufm. Weyer a. Potschappel.
Goldene Angel. Hr. Mechaniker Beck a. Dessau. Hr. Ingenieur v. Weglich a. Lützen. Hr. Rittergutsbes. Reinecke m. Fam. a. Kuldorf. Hr. Zoll-inspector Birbaum m. Frau a. Berlin. Hr. Oberlehrer Seltsmann m. Gem. a. Grimma. Die Hrn. Intendantur Rößler u. Prof. Braune a. Magdeburg. Hr. Ingenieur Voigt a. Effen. Hr. Agent Steiner a. Hamburg. Hr. Baumfischer Wetters a. Eichen. Die Hrn. Advocat Hefme u. Koch a. Brück. Hr. Geh. Rath Schmidt a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Israel a. Weener, Kaufmann a. Erfurt, Braune a. Halberstadt, Wegroch a. Berlin, Gräner a. Braunschweig, Friede a. Hamburg.
Ruffischer Hof. Hr. Bürgermeister Stötter a. Sangerhausen. Hr. Rent. Baumeister m. Fam. a. Weidenburg/Schwerin. Hr. Forstmeister Winkler a. Luchow. Die Hrn. Fabrik. Merkel a. Wollau. V. Mühlham m. Fam. u. Dienerschaft a. Berlin, Höber m. Sidne a. Erimmichau. Kron-Hoyer m. Fam. a. Erfurt. D. Frau Käthe Neufm. Tochter a. Preßburg. Hr. pract. Arzt Dr. Witte a. Ulm. Die Hrn. Kauf. Hartmann a. Torgau, Goldstein a. Berlin, Holding a. Würzburg, Härtel u. Wäcker a. Leipzig.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

11. August 1875.

Berliner Fonds-Börse.

Berlisch-Märkische 83,90 Eilm-Windener 92,80. Rheinische 110,75 Oesterreich Staatsbahn 600,50. Lombarden 175,—. Oesterreich. Credit-Actien 386,50. American. r (85er) 101,90. Preuß. Consolidirte 105,75. Tendenz: still.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) August 217,—. September/October 219,50 Mark. Roggen August 165,—. Septbr./Octr. 168,—. October Novbr. 163 50 Mark. Gerste loco 129-165 Mark. Hafer August 170,— Mark. Spiritus loco 67,30. August/Septbr. 56 80. September/October 57,30 Mark. Rübsöl loco 49,—. September/October 59,—. October Novbr. 59,80 Mark.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

Berlin, den 11. August 1875.

Berlisch-Märkische St. Act. 83,90. Berlin-Anhalt. St. Act. 111,75. Breslau-Schweidn. Fr. h. G. St. Act. 82,—. Eilm-Minden St. Act. 92,80. Mainz-Ludwigshafen St. Act. 100,10. Berlin-Erfurt St. Act. 124,—. Schlesiensche St. Act. A. C. 143,50. Rheinische St. Act. 110,75. Junge Rheinische 108,90. Rumänische St. Act. 29,00. Lombarden 175,—. Franzosen 600 50. Oester. St. Act. 386,50. Braunschweig Credit 49,50. Pr. Red. Credit-Act. Kant 100,75. Darmst. Bank-Act. 128,90. Ldk. Comm. Anth. 155 75. Reichsbank-Anth. 158,50. Laurahütte 92 30. Union-Act. 15,25. Louise Tiefbau 39,39. Selbstkirchen 112 10. Emmerer 95,10. — Tendenz: schwachend.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Gastwirth Christian Knabe zu Zeuchern gehörige Grundstücke, als:

A. No. 262 Gebäudesteuerrolle, unter dem Berge No. 260,

- Bohnhäus mit kleinem Hofraum,
 - Stall,
 - Lanzsaal — (Band 18 Fol. 573 pag. 417 des Bezirks-Hypothekenbuchs zu Zeuchern) — nach einem jährlichen Nutzungswerte von 417 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt,
- B. No. 215 Gebäudesteuerrolle, Bohnhäus nebst Zubehör, No. 204 des Katasters resp. Feldmessen mit Zubehör No. 121 des Katasters (Band 5 No. 209 pag. 64) des Hypothekenbuchs und Bd. 3 No. 115 pag. 225 des Hypothekenbuchs von Zeuchern) nach einem jährlichen Nutzungswerte von 177 Mark zur Gebäudesteuer veranlagt,
- C. Planstück No. 39 auf dem Dohicht von 1 Hectar 10 Ar 80 □ Meter (No. 35 Titelblatt No. 1 des Flur-Hypothekenbuchs von Zeuchern) nach einem jährlichen Reinertrage von circa 14 Mark zur Grundsteuer veranlagt,
- D. Planstück No. 114 von 1 Hectar 81 Ar 30 □ Meter (No. 36 des Flur-Hypothekenbuchs von Schortau Titelblatt No. 4), nach einem jährlichen Reinertrage von circa 17 Mark zur Grundsteuer veranlagt,

am 4. Octbr. 1875 Vormitt. 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 4 versteigert und

am 6. Octbr. 1875 Vormitt. 9 Uhr

ebendasselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutter-Rolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, können in unserm Bureau Zimmer Nr. 5 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Zeig, den 17. Juli 1875.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Der Subhastations-Richter.

Grosse Auction

landwirthschaftlicher Inventarien

in Gerbstädt, Bahnstation Belleben.

Donnerstag den 26. d. M. von Vormittags 9 Uhr an soll das auf dem früher Niehoff'schen, jetzt mir gehörigen Gute in Gerbstädt befindliche lebende und todt Inventar, und zwar:

- 4 gute starke Arbeitspferde (2 braune Percherons, 2 Fische, dänische Rasse),
- 6 Kühe in bestem Zustande (holländ. Rasse, dabei 1 hochtragend),
- 5 Ferkel,
- 1 Bulle,
- 2 Mastschweine und
- 50 Hühner mit den Küken;

- ferner:
- | | |
|---|----------------------------------|
| 1 Kutschwagen, 1 u. 2spännig zu fahren, | 1 Häckselmaschine, |
| 3 Aderwagen, | 2 Decimalwaagen mit Gewichten, |
| 1 Schlitten, | 1 Partie Getreide u. Guanosäcke, |
| 3 Pflüge, | 1 Rolle, |
| 4 Eggen, | 1 Buttermaschine, |
| 2 Erntepatoren, | 7 complete Pferdegeschirre, |
| 1 Göpeldreschmaschine, verbunden mit Reinigungswerk, | 2 do. Kuhgeschirre, |
| 1 Hackmaschine, | 1 Partie Dünger, |
| 1 Hackpflug, | 1 " Stellmacher- u. and. Rugh., |
| 1 Ringelwalze, | 1 " Brennholz, |
| 1 Drillmaschine mit Dippelwerk, | 1 " Briquettes, |
| 1 starke 2spänn. Glatwalze, beide mit schwächere do. } Gestell, | 1 " Kohlensteine, |
| 1 Rübemühle, | 1 " vorjährige Esparsette, |
| 1 Räßelbusch, | 1 " Harzheu, |
| 1 Getreideereinigungsmaschine, | 1 " Luzerne, |
| | 1 " Wickfutter, |
| | 1 " Roggen- und Gerstenstroh, |
| | 1 " Spreu, |

sowie noch viele andere zur Landwirthschaft gehörige Geräthschaften; ferner soll

Freitag den 27. d. Mts. von Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle (Verlammlung im Niehoff'schen Gute) die Grundte auf dem Stiele des obigen Gutes, bestehend in

- ca. 13 M. Kartoffeln,
- " 10 " Zuckerrüben,
- " 6 " Futterrüben,
- " 17 " Zuckerrübensamen und
- " 1/4 " Stecklinge,

sowie schliesslich

Sonntag den 28. d. Mts. Vormittags 9 Uhr im Rathskeller zu Gerbstädt der Stammhof sowie die Aecker desselben Gutes in kleineren und größeren Parzellen unter den in den Terminen bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Gerbstädt, im August 1875. **Jalms Rothenstein.**

Für Maurerpolire.

Ich suche zum möglichst sofortigen Antritt zwei Polire, die sich bereits bei grösseren Bau-Ausführungen bewährt haben und dies genügend nachweisen können. Bei gutem Lohne sichere dauernde Stellung zu und nehme persönliche Meldung in meinem Comtoir Nr. 12 Klausithervorstadt entgegen.

R. Loest.

Ida Böttger,

Halle a/S., große Ulrichsstraße 55.

Steppdecken

empfehle in größter Auswahl, besten Zuthaten, zu soliden Preisen.

Ein solider, gewandter Mann, unverheirathet, wird für ein gut eingeführtes Geschäft (Handlung chem. Düngers u. Produkte für die Landwirthschaft) als Reisender gesucht. Stellung ist dauernd u. angenehm; auch kann Suchender Defononem sein, muß aber in jedem Falle Mk. 1500. Caution leisten können. Adressen mit Referenzen werden unter H. G. Frankfurt a/Dder postlagernd franco erbeten.

Ein Käfer

zur Erpachtung von ca. 600 Liter Milch pro Tag, wird pr. 1. Octbr. a. c. auf der Königlichen Domaine Neubeeßen bei Altleben a/S. gewünscht.

Hans Dieke.

Ein junger, tüchtiger Verwalter, unter Leitung des Prinzipals, wird zum 1. October gesucht. Adressen mit abschiffil. Zeugnissen nimmt entgegen **Emphinger** in Halle a. d. S., Schwemme Nr. 3.

Hofverwalter gesucht.

Einen mit guten Zeugnissen versehenen Hofverwalter sucht sofort das Rittergut Reinsdorf b. Landsberg.

Ein tüchtiger Kunst- u. Gemüse-Gärtner sucht Stellung. Adr. Frau **Bocher** in Duedlinburg, alte Topfstraße Nr. 4.

Drei Hühnerhunde, gut dressirt, verkauft der Förster **Hobwaldt** zu Petersberg bei Wallwitz.

Gausabbruch-Auction.

Montag den 16. August Vorm. 11 Uhr versteigere ich das alhier **Königsstraße Nr. 10** belegene Grundstück, die frühere Thoreinnahme, behufs Abbruch gegen gleich baare Zahlung.

Die Abbruchbedingungen sind vorher in meinem Bureau große **Wallstraße Nr. 1** einzusehen.

Brandt, Auktions-Commiff. u. gerichtl. Taxator.

Der angefeste Termin am 21. August zur freiwilligen Parzellirung des **Zabel'schen Grundstücks** ist durch bereits geschehenen Ganzverkauf aufgehoben.

Merzenich S. Co., [H. 5, 1170b.] Halle a/S.

Einige tüchtige Stuccateure finden dauernde Beschäftigung bei **Gustav Glück, Bildhauer, große Ulrichsstraße 12.**

Ein junger Lehrer sucht Privatstunden. **Gef. Off. sub V. H. an Ed. Stückrath** in d. Exp. d. 3.

Extrafahrt nach Berlin und zurück auf 5 Tage. Abf. am Sonntag d. 22. August e. Morgens 5 Uhr Anhalter Bahn.

Zur Vorausgabung kommen Billets mit 3tägiger Gültigkeit. Hinfahrt per Extrazug mit **Giljugeschwindigkeit, Rückfahrt nach Belieben (einzeln) mit allen fahrplanmäßigen Personenzügen.** Fahrpreis III. Cl. **5 Mark, II. Cl. 7 Mark 50 Pf.** Alles Nähere durch diese Zeitung. [H. 53023]

Fabrikgrundstück.

Mein Fabrikgrundstück in **Merseburg** beabsichtige neu, ev. mit **Dampfbetrieb, einzurichten** und würde sich dasselbe zu einer landwirthschaftlichen **Maschinenfabrik** (welche am Platze noch nicht vorhanden), oder zu einer **Fabrik für Baubedarf (Glaser, Tischler- u. Werkstoff)** vorzüglich eignen. Reflectanten, welche dasselbe **kauf- oder pachtweise** unter **sehr günstigen** Bedingungen zu übernehmen geneigt sind, wollen sich unter **Chiffre H. 5, 1169** durch **Haasenstein & Vogler, Halle a/S.,** mit mir in Verbindung setzen. [H. 5, 1169b.]

Stroh-Offerte.

Circa 200 Schock Roggen-, Weizen-, Hafer- und Gersten-Maschinenstroh, sowie eine große Partie Spreu ist ab Gerbstädt zu verkaufen und vom 20. August ab zu übernehmen. Reflectanten wollen sich gef. franco an **Adolph Hirsch** in Gerbstädt wenden.

Eine Wohnung zu 230 Mk. und eine zu 80 Mk. sind zum 1. Oct. Harz 8 zu beziehen.

Obst-Auction.

Sonntabend den 14. Aug. Nachmittags 2 Uhr versteigere ich **Jägerplatz Nr. 4** im **Baer'schen Garten** den sämmtlichen Obstertrag, bestehend in: Birnen, Aepfeln, Pflaumen, Wein u. gegen gleich baare Zahlung.

Brandt, Auct.-Comm. u. ger. Taxator.

300 Mark Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, der mir den Thäter nachweist, welcher schon zwei Mal, das erste Mal im Monat Januar d. J., das zweite Mal am 9. d. Mts., an derselben Stelle Feuer in meinem Grundstück angelegt hat, so daß ich ihn gerichtlich belangen kann.

Höhnstedt. Ch. Hohl.
Ein allgemein beliebtes Buch für junge Männer ist:

Galanthomme,

oder: Der Gesellschafter, wie er sein soll.

40 Anweisungen, sich in Gesellschaften beliebt machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. — Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebesbriefe. — 24 Geburtstagsgedichte. — 50 deklamatorische Stücke. — 28 Gesellschaftsspiele. — 28 Anknüpfungen. — 30 scherzhaftes Anekdoten. — 22 Stammbuchsverse. — 15 Toaste und Trinksprüche. Herausgeg. vom Prof. **Schuster**. Vierzehnte Aufl. Preis 25 Sgr.

Es ist dies nicht allein ein ausgezeichnetes Bildungs- und Gesellschaftsbuch, es ist zugleich ein Buch für Liebende, ein Gelegenheitsdichter und enthält die besten Gesellschaftsspiele, wie auch 60 schöne Trinksprüche. Zu haben in der Buchhandlung von **Schroedel & Simon** in Halle.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Bank-Institut in einer großen Provinzial-Stadt wird ein mit **tüchtiger Gymnasial- oder Real-Bildung** ausgestatteter junger Mann zum 1. October d. J. als **Lehrling** zu engagiren gesucht. Offerten beförd. sub P. # **5. Rud. Mosse, Halle a/S.**

Ein anständiges nicht zu junges Mädchen sucht zum 1. October als Verkäuferin in einem Geschäft Stellung. Adressen unter A. H. Weisenseels, Jüdenstr. 233 erbeten.

Ein Gasthaus mit neuerbautem großem Tanzsaal, drei Morgen gutem Acker, sämmtliche Gebäude fast neu, ist veränderungshalber preiswürdig zu verkaufen. Die Adresse ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. 3tg.

Zu einem sich im flotten Gange befindlichen **Spirituosen-Geschäft** mit Neben-Branchen wird ein thätiger oder stiller Teilnehmer mit einer Capital-Einlage von 6-8000 Mk. gesucht. Offerten beliebe man unter der Chiffre J. Sp. 7792 in der **Annoncen-Expd.** von **J. Barck & Comp.** in Halle a/S. niederzulegen.

Sofort zu beziehen eine **Wohnung, 5 bis 6 Piecen,** zu mietben gesucht. **Offerten** durch **Ed. Stückrath** in der Expd. d. 3tg. sub **H. 20** erbeten.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle